
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 18/2 (1991)

DOI: 10.11588/fr.1991.2.56842

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

WILHELM KREUTZ

DIE ILLUMINATEN DES RHEINISCH-PFÄLZISCHEN RAUMS UND ANDERER AUSSERBAYERISCHER TERRITORIEN

Eine ›wiederentdeckte‹ Quelle zur Ausbreitung
des radikal aufklärerischen Geheimordens in den Jahren 1781 und 1782

Die intensive Erforschung des Aufklärungszeitalters hat in Deutschland seit dem Ausgang der 1960er Jahre zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit dem gesamten Spektrum geheimer Gesellschaften geführt. Nachdem die historischen Analysen freimaurerischer Aktivitäten, die während des Dritten Reiches im Prokrustesbett einer rassistisch gewendeten »Verschwörertheorie« zum bloßen Propagandainstrument verkommen waren¹, nach dem Zweiten Weltkrieg wissenschaftliches Format zurückgewonnen hatten, weil sie an die Erkenntnisse älterer Studien ebenso wieder anknüpften wie an die Ergebnisse französischer oder angelsächsischer Untersuchungen, stieg ihre Zahl in den letzten beiden Jahrzehnten flutartig an². Zum einen rückte das Bemühen um eine sozialgeschichtliche Fundierung der Geisteswissenschaften die Sozietäten der Aufklärung in den Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses, boten sich die Diffusion der unterschiedlichen Akademien, Assoziationen oder Clubs und deren soziale Trägergruppen doch als ergebnisträchtige Indikatoren für jenen »Strukturwandel der Öffentlichkeit« an, der binnen kurzem zum zentralen Paradigma kulturhistorischen Forschens avancierte³. Zum anderen lenkte die ›Entdek-

1 J. Rogalla von BIEBERSTEIN, Die These von der Verschwörung 1776–1945. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung, Bern–Frankfurt/Main²1978.

2 Zum Forschungsstand vgl. R. van DÜLMEN, Die Aufklärungsgesellschaften in Deutschland als Forschungsproblem, in: Francia 5 (1977), S. 251 ff.; L. HAMMERMAYER, Zur Geschichte der europäischen Freimaurerei und der Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert. Genese-Historiographie-Forschungsprobleme, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Freimaurer, Gesellschaften, Clubs, hg. von É. H. BALÁZS u. a., Berlin 1979, S. 9 ff.; F. KOPITZSCH, Sozialgeschichte der Aufklärung in Deutschland, in: Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution, Frankfurt 1989, S. 373 f.; Geheime Gesellschaften, hg. von P. Chr. LUDZ, Heidelberg 1979; Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa, hg. von H. REINALTER, Frankfurt²1986; Aufklärung und Geheimgesellschaften. Zur politischen Funktion und Sozialstruktur der Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert, hg. von H. REINALTER, München 1989.

3 Vgl. Aufklärung, Absolutismus und Bürgertum in Deutschland, hg. von F. KOPITZSCH, München 1976; Aufklärung als Prozeß (= Aufklärung, Jg. 2, Heft 2), hg. von R. VIERHAUS, Hamburg 1988; R. van DÜLMEN, Zum Strukturwandel der Aufklärung in Bayern, in: ZBLG 36 (1973), S. 662 ff.; DERS., Die Gesellschaft der Aufklärer. Zur bürgerlichen Emanzipation und aufklärerischen Kultur in Deutschland, Frankfurt 1986; R. GRIMMINGER, Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution 1680–1789, München 1980; W. KREUTZ, Der lange Abschied von der Autonomie der Literatur. Zur Renaissance der Literaturgeschichte als Sozialgeschichte, in: NPL 26 (1981), S. 385 ff.; Über den Prozeß der Aufklärung in Deutschland im 18. Jahrhundert. Personen, Institutionen und Medien, hg. von H. E. BÖDEKER u. U. HERRMANN, Göttingen 1987.

kung« der deutschen »Jakobiner« den Blick auf die philosophischen Vorläufer und das aufklärerische Umfeld der revolutionären Demokraten⁴. Im Zusammenhang mit der Suche nach radikalen politischen Aufklärern bzw. im Kontext der Fragen nach dem Zusammenhang von aufgeklärter Absolutismuskritik, frühliberalen Reformentwürfen und revolutionärem Engagement fanden die österreichischen Josephiner und Leopoldiner⁵, die »Deutsche Union« Carl Friedrich Bahrdts⁶ sowie der »Illuminatenorden« Adam Weishaupts gesteigerte Beachtung.

Es verwundert daher nicht, daß – neben der Debatte um die »illuminatischen« Einflüsse auf die Innenpolitik von Max I. Joseph – sich am Beispiel der vermeintlichen »Jakobiner« Bayerns und der ehemals illuminatischen Protagonisten der Mainzer Republik erste Diskussionen um die gesellschaftspolitische Relevanz dieses radikal aufklärerischen Geheimbundes entzündeten⁷. Die entscheidende Zäsur bei seiner »Wiederentdeckung« markierten jedoch die Mitte der 1970er Jahre publizierten Studien Richard van Dülmens, in denen er manche der aktuellen wie der tradierten Fehltrübe zurechtrückte und der Forschung neue Impulse verlieh⁸. Seine interpretatorischen Ergebnisse sind mittlerweile in Teilen ergänzt und modifiziert

4 Vgl. Die demokratische Bewegung in Mitteleuropa im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert. Ein Tagungsbericht, hg. von O. BÜSCH u. W. GRAB, Berlin 1980; W. GRAB, Ein Volk muß seine Freiheit selbst erobern. Zur Geschichte der deutschen Jakobiner, Frankfurt–Olten–Wien 1984; Deutschland und die Französische Revolution, hg. von J. VOSS, München 1983; H. WILHARM, Politik und Geschichte. Jakobinismusforschung in Deutschland, 2 Bde., Frankfurt–Bern–New York 1984; H. REINALTER, Die Französische Revolution und Mitteleuropa. Erscheinungsformen und Wirkungen des Jakobinismus. Seine Gesellschaftstheorien und politischen Vorstellungen, Frankfurt 1988; Französische Revolution und Aufklärung (= Das Achtzehnte Jahrhundert, Jg. 13, H. 2), Wolfenbüttel 1989.

5 Vgl. Jakobiner in Mitteleuropa, hg. v. H. REINALTER, Innsbruck 1977 (besonders die Beiträge von K. BENDA, H. REINALTER und E. WANGERMANN); W. GRAB, Die Wiener Jakobiner, in: DERS. (wie Anm. 3), S. 401 ff.; A. KÖRNER, Die Wiener Jakobiner, Stuttgart 1972; H. REINALTER, Aufgeklärter Absolutismus und Revolution. Zur Geschichte des Jakobinertums und der frühdemokratischen Bestrebungen in der Habsburgermonarchie, Wien 1980; E. ROSENSTRAUCH-KÖNIGSBERG, Freimaurerei im josephinischen Wien. Aloys Blumauers Weg vom Jesuiten zum Jakobiner, Wien 1975.

6 Vgl. A. KOBUCH, Die Deutsche Union. Radikale Spätaufklärung, Freimaurerei und Illuminatismus am Vorabend der Französischen Revolution, in: Beiträge zur Archivwissenschaft u. Geschichtsforschung, hg. von R. GROSS u. M. KOBUCH, Weimar 1977, S. 277 ff.; von den zahlreichen grundlegenden Arbeiten G. MÜHLPFORDTS siehe zuletzt: Europarepublik im Duodezformat. Die internationale Geheimgesellschaft »Union« – ein radikalaufklärerischer Bund der Intelligenz (1786–1796), in: Freimaurer und Geheimbünde (wie Anm. 1), S. 319 ff.

7 Vgl. zuletzt W. DOTZAUER, Die Freimaurerei und die Französische Revolution in Deutschland, in: Oberrheinische Aspekte des Zeitalters der Französischen Revolution, hg. von M. SCHAAB, Stuttgart 1990, S. 41 ff.; F. DUMONT, Die Mainzer Republik 1792/93. Studien zur Revolutionierung in Rheinhesen und der Pfalz, Alzey 1982; S. GRAF, Bayerische Jakobiner? Kritische Untersuchung sog. »jakobinischer Flugschriften« aus Bayern Ende des 18. Jahrhunderts, in: ZBLG 41/1 (1978), S. 117 ff.; L. HAMMERMAYER, Illuminaten in Bayern. Zu Geschichte, Fortwirken und Legende des Geheimbundes, in: Krone und Verfassung. König Max I. Joseph und der neue Staat. Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1799–1815 (= Wittelsbach und Bayern, Bd. III/1), hg. von H. GLASER, München–Zürich 1980, S. 146 ff.; H. MATHY, Gelehrte, literarische, okkulte und studentische Vereinigungen und Gesellschaften in Mainz am Ende des 18. Jahrhunderts, in: Jahrbuch der Vereinigung »Freunde der Universität Mainz«, Mainz 1969, S. 70 ff.; H. SCHEEL, Süddeutsche Jakobiner. Klassenkämpfe und republikanische Bestrebungen im deutschen Süden Ende des 18. Jahrhunderts, Berlin-DDR³ 1980; C. TRÄGER, Aufklärung und Jakobinismus in Mainz 1792/93, in: Jakobiner in Mitteleuropa (wie Anm. 5), S. 109 ff.; E. WEIS, Montgelas. Bd. 1: Zwischen Revolution und Reform 1759–1799, München² 1988.

8 R. van DÜLMEN, Der Geheimbund der Illuminaten, in: ZBLG 36 (1973), S. 793 ff.; DERS., Der Geheimbund der Illuminaten. Darstellung–Analyse–Dokumentation, Stuttgart–Bad Cannstatt 1975.

worden⁹. Allein in den Fragen nach der außerbayerischen Ausdehnung oder nach der Weiterexistenz des Ordens über Karl Theodors Verbot von 1785 hinaus, kamen die Nachfolgeuntersuchungen nur partiell voran. Zwar sind vor allem die Mitglieder der mittel- und niederrheinischen Zentren illuminatischer Aktivitäten seit langem bekannt¹⁰. Demgegenüber blieb bis heute die Identität der Illuminaten, die Johann Joachim Christoph Bode in Mittel- bzw. Norddeutschland anwarb¹¹, ebenso weitgehend ungeklärt wie die jener, die zu Beginn der 1780er Jahre im rheinisch-pfälzischen Raum gewonnen wurden. Wenngleich van Dülmen in seiner Quellendokumentation die erfolgreiche Werbetätigkeit der Geheimgesellschaft im deutschen Südwesten erneut belegte, gelang ihm die ›Entschlüsselung‹ der Ordensbrüder nur vereinzelt, und selbst Winfried Dotzauer vermochte es mit seinen akribischen Arbeiten über die Freimaurerlogen am Rhein nicht, das ›Geheimnis‹ weiterer pfälzischer Illuminaten zu lüften¹². Wie bescheiden der Kenntnisstand in Bezug auf die Illuminaten der Kurpfalz und der angrenzenden Territorien blieb, zeigt die unzureichende, häufig schlicht falsche ›Identifikation‹ des rheinpfälzischen Provinzials, des Heidelberger Kirchenrats Johann Friedrich Mieg¹³.

9 Neben den in Anm. 2 genannten Sammelbänden vgl. vor allem M. AGETHEN, *Geheimbund und Utopie. Illuminaten, Freimaurer und deutsche Spätaufklärung*, München 1987; E. O. FEHN, *Zur Wiederentdeckung des Illuminatenordens. Ergänzende Bemerkungen zu Richard van Dülmens Buch*, in: *Geheime Gesellschaften* (wie Anm. 2), S. 231 ff.; M. W. FISCHER, *Die Aufklärung und ihr Gegenteil. Die Rolle der Geheimbünde in Wissenschaft und Politik*, Berlin 1982; W. MENSING, *Der Illuminatismus auf dem Freimaurer-Konvent in Wilhelmsbad vom 14. 7. bis zum 1. 9. 1782*, in: *ZBLG* 41/1 (1978), S. 271 ff.

10 Vgl. J. HANSEN, *Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution 1780–1801*, Bd. 1, Bonn 1931, S. 41 ff.; M. BRAUBACH, *Neue Funde und Beiträge zur Kulturgeschichte Kurkölns im ausgehenden 18. Jahrhundert*. 1.: *Bonner Illuminaten*, in: *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein*, 172 (1970), S. 155 ff.; A. BECKER, *Christian Gottlieb Neefe und die Bonner Illuminaten*, Bonn 1969; W. DOTZAUER, *Bonner aufgeklärte Gesellschaften und geheime Sozietäten bis zum Jahr 1815 unter besonderer Berücksichtigung des Mitgliederbestands der Freimaurerloge »Frères courageux« in der napoleonischen Zeit*, in: *Bonner Geschichtsblätter* 24 (1972), S. 78 ff.; DERS., *Mainzer Illuminaten und Freimaurer vom Ende der kurfürstlichen Zeit bis zu den Freiheitskriegen*, in: *Nassauische Annalen* 83 (1972), S. 120 ff.; A. LIERSCH, *Die Freimaurerei in Neuwied in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Beitrag zur freimaurerischen Geschichte des Rheinlandes*, Neuwied 1899; A. PAULS, *Geschichte der Aachener Freimaurerei*. Bd. 1: *Die Aachener Freimaurerei in der reichsstädtischen Zeit*, Clausthal-Zellerfeld 1928; DERS., *Annalen der Aachener Freimaurerei*, Frankfurt 1949.

11 Vgl. die neuen Hinweise bei H. SCHÜTTLER, *Karl Leonhard Reinhold und die Illuminaten im Vorfeld der Französischen Revolution*, in: *Deutscher Idealismus und Französische Revolution* (Schriften aus dem Karl-Marx-Haus, Bd. 37), Trier 1988, S. 49 ff.

12 W. DOTZAUER, *Freimaurergesellschaften am Rhein. Aufgeklärte Sozietäten auf dem linken Rheinufer vom Ausgang des Ancien Régime bis zum Ende der napoleonischen Herrschaft*, Wiesbaden 1977; DERS., *Die Städte Landau, Zweibrücken und Speyer und ihre aufgeklärten Gesellschaften vom Ende des Ancien Régime bis zum Ende des napoleonischen Zeitalters unter besonderer Berücksichtigung der Freimaurerlogen*, in: *ZGO* 120 (1972), S. 303 ff.; DERS., *Das aufgeklärte Trier. Freimaurerlogen und Lesegesellschaften bis zum Ende der napoleonischen Zeit*, in: *Geschichtliche Landeskunde* 9 (1973), S. 214 ff.; DERS., *Frankenthal und die Freimaurerloge »La Franchise du Rhin« bis zum Ende der napoleonischen Zeit*, in: *Jahrbuch für Westdeutsche Landesgeschichte* 1 (1975), S. 259 ff.; DERS., *Worms und seine Freimaurerlogen bis zum Ende der napoleonischen Zeit*, in: *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* NF 33 (1975), S. 137 ff.; DERS., *Lesegesellschaft und Loge »Trois flammes vivifiantes« in Neustadt*, in: *Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde* 42 (1975), S. 59 ff.

13 Auch R. van DÜLMEN ›identifizierte‹ ihn falsch. Die angegebenen Lebensdaten beziehen sich auf den Onkel des ›Illuminaten‹, der in Heidelberg als Kirchenrat, als Direktor des Ehegerichts sowie als

Anhand der nachfolgend edierten »Liste derjenigen Illuminaten im Ober- und Niederrheinischen Kreiße[,] welche in den Jahren 1781 et 1782 angeworben worden«, ist es jetzt jedoch möglich, einige dieser Lücken zu schließen. Das Verzeichnis, auf das ich bei Vorarbeiten für ein Forschungsprojekt zum soziokulturellen Wandel im pfälzischen Raum zwischen 1778 und 1815 stieß¹⁴, befindet sich zusammen mit anderen die Illuminaten betreffenden »Miscellen« unter den Ministerialakten des kurpfälzischen Statthalters Franz Albert Graf von Oberndorff¹⁵. Sie sind im Oberndorffschen Archiv überliefert, das 1970 als Depositum ins Karlsruher Generallandesarchiv gelangte, wo es im Laufe der nachfolgenden Jahre neu geordnet und verzeichnet wurde. Da das Oberndorffsche Archiv bislang nur ansatzweise wissenschaftlich ausgewertet wurde, lag der Schluß nahe, mit diesem Verzeichnis eine der Forschung entgangene Quelle in Händen zu halten. Aber weitere Recherchen ergaben, daß sowohl René Le Forestier¹⁶ im Geheimen Hausarchiv München als auch Adolf Roßberg¹⁷ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv bereits Varianten dieser Liste benutzten, die Namen der darin Verzeichneten in ihren Studien jedoch nur punktuell publizierten. Im Gegensatz zum Münchner Verzeichnis, das seit der Zentralisierung freimaurerischer Dokumente durch die Nationalsozialisten als verschollen gilt¹⁸, wurde die überlieferte Wiener Liste für diese Publikation vergleichend herangezogen¹⁹. Aus ihrer Überschrift geht deutlicher als aus dem Karlsruher Exemplar hervor, daß das Verzeichnis in engem Zusammenhang mit den im Mai 1787 auf dem Sandersdorfschen Besitz des Graubündner Barons Thomas von Bassus konfiszierten Ordenspapieren steht, d. h. wohl auf Grund der dort beschlagnahmten Korrespondenzen und Unterlagen Weishaupts von den bayerischen Behörden

Extraordinarius für Hebraistik wirkte und publizistisch hervortrat (vgl.: ADB 21). Das spätere Mitglied des Ordens wurde am 25. Mai 1744 in Lingen geboren und verstarb am 14. Dezember 1819 in Heidelberg. Zur Genealogie der weitverzweigten Familie vgl.: C. BANZHAF, Die Mieg's und ihr Geschlecht. Ein Genealogie- und Chronikbuch, Stuttgart 1925 u. Ph. MIEG, Histoire généalogique de la famille Mieg 1395–1934, Mulhouse 1934.

- 14 Bruch oder Kontinuität? Zum Wandel von Staat und Gesellschaft des pfälzischen Raums im Zeichen von Aufklärung, Französischer Revolution und Empire. Eine vergleichende Analyse der absolutistischen »Reform von oben« und der direktorialen wie napoleonischen »Revolution von oben«.
- 15 GLA Karlsruhe 69 v. Oberndorff/561. In diesem Faszikel finden sich außerdem ein »Auszug aus einem Bericht des Minos* [= F. W. von Ditfurth] vom 35. Pharavardin 1152** [= 25. 4. 1782]« und die »Lista Der bekannten Gliedern des Illuminaten-Ordens in den Churbaierischen und anderen Staaten, und zwar Alphabetic nach ihrem Geschlechts-Namen« bzw. »... nach ihrem Ordens-Namen«. Obgleich van Dülmen diese Listen nicht ausgewertet hat, kann auf eine Publikation verzichtet werden; denn von geringfügigen orthographischen Abweichungen abgesehen, sind sie mit jenen identisch, die Max LINGG veröffentlicht hat; vgl.: DERS., Zur Geschichte des Illuminaten-Ordens, in: Historisch-Politische Blätter 103 (1889), S. 926 ff.
- 16 R. LE FORESTIER, Les Illuminés de Bavière et la Franc-Maçonnerie Allemande, Dijon 1974 (ND Paris 1915), S. 344 Anm. 5: »1° Liste derjenigen Illuminaten in Ober- und Niederrheinischen Kreise welche in den Jahren 1781 u. 1782 angeworben worden« (GHA München).
- 17 A. ROSSBERG, Freimaurerei und Politik im Zeitalter der Französischen Revolution, Berlin 1942, S. 57 Anm. 139: Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Vertrauliche Akten, fasz. 62: »Namen einiger Mitglieder des Illuminatenordens, welche in den Jahren 1781 et 1782 am Rhein, in der Pfalz, pp. aufgenommen worden. Aus den Originalpapieren, welche zu Sandersdorf gefunden, aber als minder merkwürdige nicht abgedruckt sind«.
- 18 Vgl. DÜLMEN, 1975 (wie Anm. 8), S. 14 und telephonische Auskunft des GHA München.
- 19 HHStA Wien: Vertrauliche Akten, Karton 41, fol. 210r–220v. Für diesen Hinweis und die Übersendung einer Kopie danke ich Herrn Dr. Horst Brettner-Messler.

erstellt wurde²⁰. Die Hofratskommission verzichtete jedoch darauf, diese »*minder merkwürdig[en]*« Informationen in dem unverzüglich gedruckten »Nachtrag von weiteren Originalschriften« zu veröffentlichen²¹, zumal die Publikation des Sandersdorfschen Materials vor allem dazu diene, Weishaupt moralisch zu diskreditieren²².

Daß dadurch der Forschung eine wertvolle Quelle entging, wird die Wiedergabe des Karlsruher Exemplars belegen, das trotz seiner orthographischen Schwächen im folgenden originalgetreu ediert wird, weil in ihm mehr »unbekannte« Illuminaten aufgeführt sind als in der Wiener Liste. Daneben unterscheiden sich beide Verzeichnisse im wesentlichen nur durch andere Überschriften²³ und eine abweichende Anordnung der einzelnen Ordensniederlassungen. Denn im Gegensatz zu der von Lingg publizierten Quelle sind die Mitglieder hier nicht in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet, sondern wie in den Provinzialberichten nach lokalen Gesichtspunkten gegliedert. Beide Listen beginnen mit *Sebaste /:We[t]zlar:/*; die übrigen Orte wurden aber in unterschiedlicher, zum Teil »willkürlicher« Weise aneinandergereiht. Zu berücksichtigen ist, daß die Listen weitaus mehr Ordensniederlassungen enthalten, als die Überschriften vermuten lassen, gerade die nicht im ober- bzw. niederrheinischen Kreis liegenden aber oft wahllos verzeichnet wurden. Da die heutige Archivverzeichnung überdies der ursprünglichen Anordnung nicht entsprechen muß, weil die Originallisten keine Seitenzählung aufwiesen²⁴, konnte für den Druck – um die regionalen Bezüge deutlicher hervortreten zu lassen – die Abfolge der Ordensniederlassungen umgestellt werden, ohne den Charakter der Quelle zu verfälschen.

Entscheidender ist, daß die Quelle den Mitgliederbestand einer Phase widerspiegelt, in der die Geheimgesellschaft sprunghaft expandierte. Gerade im Umfeld des lange vorbereiteten europäischen Freimaurerkonvents der »Strikten Observanz« in Wilhelmsbad²⁵, der die Krise der tempelritterlich-esoterischen Hochgradfreimaurerei überwinden sollte, breitete er sich durch die Aktivitäten des Juristen und Publizisten Adolph Freiherr von Knigge²⁶ sowie des Kammergerichtsassessors Franz Dietrich Freiherr von Ditfurth im außerbayerischen Deutschland mit so großer Geschwindigkeit aus, daß die regionale Zuordnung der neuen Ordensbrüder außerordentlich stark fluktuierte. Knigge begann erst 1782 mit dem Aufbau seines »Illuminaten-Ordens-Directions-Systems«, das sich auch später kaum mit der Realität deckte. Die vorliegende Liste gibt somit nur einen Zwischenstand der »meteor-

20 Vgl. W. VOLKERT, Thomas von Bassus (1742–1815). Ein Graubündner Edelmann in Bayern, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für die Oberpfalz und Regensburg 101 (1960/61), S. 121 ff. Für diese Annahme sprechen sowohl die Gesamtanlage des Verzeichnisses als auch die Randbemerkungen, »Datierungen« und »Kommentare« des »Schreibers«.

21 Vgl. Nachtrag von weiteren Originalschriften, [...], 2 Abteilungen, [München 1787].

22 Besonders die breit dokumentierte Geschichte der Eheschließung Weishaupts mit der Schwester seiner verstorbenen Frau brachten den Ordensgründer in Verruf; vgl.: VOLKERT (wie Anm. 20), S. 135.

23 Vgl. Anm. 16 und Anm. 17.

24 Die Karlsruher Liste umfaßt z. B. neun unpaginierte Foliobogen.

25 Vgl. L. HAMMERMAYER, Der Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent von 1782. Ein Höhe- und Wendepunkt der europäischen Geheimgesellschaften, Heidelberg 1980; W. MENSING (wie Anm. 9).

26 Zu Knigge vgl. zuletzt »Ob Baron Knigge wirklich todt ist?« (= Ausstellungskat. d. Herzog-August-Bibl. Wolfenbüttel, Bd. 21), bearb. von E.-O. FEHN u. a., Wolfenbüttel 1977; P.-A. BOIS, Adolph Freiherr von Knigge (1752–1796). De la »nouvelle religion« aux Droits de l'Homme. L'itinéraire politique d'un aristocrate allemand franc-maçon à la fin du 18^e siècle, Wiesbaden 1990.

hafte[n] und hybride[n] Expansion«²⁷ wieder, die ihren Höhepunkt nach dem Wilhelmsbader Konvent erreichte. Aber unter den rund 270 Verzeichneten finden sich doch etwa 160, die in van Dülmens Mitgliederliste fehlen.

Die rheinisch-pfälzischen Illuminaten

Die Mehrzahl dieser unbekanntem bzw. noch nicht »identifizierten« Illuminaten stammt aus der späteren Praefektur Paphlagonia, über deren Mitgliederbestand zwar einer der wenigen überlieferten Provinzialberichte Auskunft gibt, deren Mitglieder bislang jedoch zumeist nur unter ihren illuminatischen Decknamen bekannt waren²⁸. Gerade der Vergleich der vorliegenden Liste mit jenem nahezu gleichzeitig verfaßten Provinzialbericht unterstreicht die Verlässlichkeit der Angaben, denn beide Quellen stimmen in nahezu allen Details überein²⁹. An der Spitze der rheinisch-pfälzischen Praefektur stand der Heidelberger Kirchenrat und Prediger an der Heiliggeistkirche Johann Friedrich Mieg. Auf ihn sind alle Verfasser der bisherigen Darstellungen zur Ordensgeschichte eingegangen, ohne daß sie sich seines beruflichen Werdegangs, seines publizistischen Œuvres und seiner Einbindung in die mitteleuropäische Gelehrtenrepublik bewußt gewesen wären³⁰. Das Bild des »braven und biederen Pfarrers« hatte sich so sehr zur opinio communis verfestigt, daß weitere Nachforschungen sich zu erübrigen schienen. Dabei hätte sich ein näheres Hinsehen durchaus gelohnt, denn Miegs historische Bedeutung blieb keineswegs auf die Rolle des Weishauptschen Mitarbeiters beschränkt. Nach Studien in Herborn, Heidelberg und Haag wirkte er von 1767 an neun Jahre lang als niederländischer Gesandtschaftsprediger in Wien und knüpfte hier enge Kontakte zu den Frühaufklärern der theresianischen Epoche, die er in fiktiven Briefen über das gelehrte Wien würdigte³¹. Sie machten ihn auch mit der Freimaurerei bekannt, wie seine 1773 erfolgte Aufnahme in die Loge »Zu den drei Adlern« belegt³². 1776 übersiedelte er nach Heidelberg, wo er sich als Mitglied der Mannheimer »Deutschen Gesellschaft«, als Mitherausgeber des »Rheinischen Zuschauers«³³ und als Verfasser zahlreicher Publikationen weiter-

27 HAMMERMAYER (wie Anm. 7), S. 147.

28 DÜLMEN, 1975 (wie Anm. 8), S. 269 ff.

29 Außerdem werden sie durch die Aufzeichnungen und den Briefwechsel des Speyerer Illuminaten Johann Daniel Schwanckhardt bestätigt, auf dessen Nachlaß M. Agethen erstmals hingewiesen hat. Unter den Adressaten seiner Briefe und unter den darin erwähnten Personen finden sich die Illuminaten Speyers ebenso wie die anderer Ordensniederlassungen der Pfalz; vgl.: M. AGETHEN (wie Anm. 9), S. 153. u. ö. sowie Pfälz. Landesbibl. Speyer, Hs 348.

30 Vgl. hierzu demnächst W. KREUTZ, Johann Friedrich Mieg (1744–1819). Leben und Werk eines unbekanntem pfälzischen Aufklärers im Zeitalter Maria Theresias, Karl Theodors und der Französischen Revolution.

31 J. F. MIEG, Vertraute Briefe des Grafen von B*** über den Zustand der Wissenschaften in Wien, Wien 1774; Zu den Wiener Freunden Miegs gehörten u. a. der Direktor der Hofbibliothek Adam Franz Kollar (1723–1783), der siebenbürgische Hofkanzler Samuel Teleki (1739–1822) und der aus Mülhausen stammende Kaufmann Johann Fries (1719–1785).

32 Vgl. L. ABAFI, Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 2, Budapest 1891, S. 148 f. und S. 157 ff.

33 Mieg gab dieses Journal zusammen mit dem Altphilologen und entschiedenen Aufklärer David Christoph Seybold heraus, der von 1776 bis 1796 in Speyer, Grünstadt und dem elsässischen Buchweiler wirkte; vgl. C. HESS, Presse und Publizistik in der Kurpfalz in der zweiten Hälfte des 18.

hin für die Ziele der (Volks-)Aufklärung einsetzte³⁴. Daneben pflegte er briefliche und persönliche Kontakte zu Adolph Freiherr von Knigge³⁵, zu Friedrich Nicolai³⁶, zu Carl Friedrich Bahrds³⁷, zu Georg Forster³⁸ oder zu Heinrich Pestalozzi, den er für den Orden gewann³⁹. Ihren ersten Kulminationspunkt erreichten seine Aktivitäten im Engagement für den Illuminatenorden⁴⁰. Wie stark er die personelle Zusammensetzung der pfälzischen »Logen« beeinflusste, zeigen seine persönlichen Bekannten⁴¹ und die Vielzahl der von ihm angeworbenen reformierten Pfarrer bzw. Theologiestudenten, die jedoch nicht über den richtungsweisenden Beitrag hinwegtäuschen dürfen, den der Orden zur Überwindung der gerade im deutschen Südwesten anhaltend scharfen Konfessionsgegensätze leistete.

Jahrhunderts, Frankfurt–Bern–New York 1987, S. 103ff. (Die falschen biographischen Angaben zu Miegs sind aus van Dülmens Studie übernommen).

- 34 Vgl. G. C. HAMBURGER/J. G. MEUSEL, *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller*, Bd. 5, Hildesheim 1965 (= ND⁵Lemgo 1797), S. 239f. und Bd. 16, Hildesheim 1966 (= ND⁵Lemgo 1812), S. 576 sowie *Bibliographie der badischen Geschichte*, Bd. 9, Stuttgart 1984, N^o 4926, 6316, 9942 und 16529.
- 35 Während seiner wenig erforschten Heidelberger Jahre lebte Knigge (zeitweise) in Miegs Haus; vgl. hierzu demnächst W. KREUTZ, *Aus Friedrich Münters Tagebüchern. Eine unbekannte Quelle zu Adolph Freiherr von Knigges Heidelberger Jahren und zur Geschichte des Illuminatenordens*.
- 36 Mit ihm korrespondierte Mieg von 1771 bis 1791; vgl. *Nachlaß Nicolai in der Staatsbibl. Stift. Preuß. Kulturbesitz Berlin*. Zu Nicolai vgl. H. MÖLLER, *Aufklärung in Preußen. Der Verleger, Publizist und Geschichtsschreiber Friedrich Nicolai*, Berlin 1974.
- 37 Zu den pfälzischen Vertrauten Bahrds zählte der mit Mieg befreundete reformierte Pfarrer Friedrich Andreas Böhme, der später als Diözesan der »Deutschen Union« fungierte. Mieg vermittelte anlässlich einer Reise Bahrds nach London dessen Bekanntschaft mit Johann Reinhold und Georg Forster. Als Mittelsmann diente der reformierte Pastor, Bibliothekar und Orientalist, Carl Gottfried Woide, einer der hilfreichsten Vertrauten der Forster-Familie in England; vgl. *Georg FORSTERS Werke. Sämtliche Schriften, Tagebücher, Briefe*, hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Bd. 13: *Briefe bis 1783*, Berlin-DDR 1978, Anhang II, S. 946ff. und G. MÜHLPFORDT, *Deutsche Präjakobiner. Karl Friedrich Bahrds und die beiden Forster*, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 28 (1980), S. 970ff.
- 38 Zum Briefwechsel vgl. *FORSTERS Werke* (wie Anm. 37), Bd. 13, Bd. 15, Bd. 16 u. Bd. 18 (siehe Register) sowie A. LEITZMANN, *Georg und Therese Forster und die Brüder Humboldt. Urkunden und Umriss*, Bonn 1936, S. 34ff. und *Wilhelm von HUMBOLDS Tagebücher*, hg. von A. LEITZMANN, Bd. 1: 1788–1798, Berlin 1916, S. 145f.
- 39 Zum Briefwechsel und dem illuminatischen Engagement Pestalozzis vgl. *Johann Heinrich PESTALOZZI, Sämtliche Briefe*, hg. vom Pestalozzianum u. von d. Zentralbibl. Zürich, Bd. 3: *Briefe aus den Jahren 1767 bis 1797*, Zürich 1949, Nr. 570, Nr. 586, Nr. 651, Nr. 666, Nr. 678 und Nr. 689; zuletzt: P. STADLER, *Pestalozzi. Geschichtliche Biographie. Von der alten Ordnung zur Revolution (1746–1797)*, Zürich 1988, S. 271ff.
- 40 Im Rahmen dieser Veröffentlichung kann auf sein weiteres Wirken nur noch kurz hingewiesen werden, das auf der einen Seite eng verknüpft war mit dem Kampf der pfälzischen Reformierten gegen die Beschneidung ihrer überkommenen Rechte durch die pfalz-bayerische Regierung sowie den ab 1797 verstärkten Bemühungen des reformierten Kirchenrats, seine linksrheinischen Einkünfte zu erhalten, und sei es durch eine Vereinigung der rechtsrheinischen Kurpfalz mit der französischen Republik. Die Kontinuität seines Engagements als entschiedener Aufklärer wird auf der anderen Seite durch seine Mitgliedschaft in der Heidelberger Lesegesellschaft, seine (indirekte) Beteiligung an der »Deutschen Union«, seine prorevolutionäre Gesinnung und nicht zuletzt durch seine – zumindest für die pfälzischen Polizeibehörden außer Frage stehenden – Kontakte zu den süd(west)deutschen revolutionären Demokraten deutlich.
- 41 Hierzu zählte vor allem der Speyerer Karl Ludwig Petersen, den Mieg schon in Wien kennengelernt hatte. Auch Petersen war in Wien für die freimaurerische Idee gewonnen worden und dort der Loge »Zur gekrönten Hoffnung« beigetreten, in der er 1776 das Amt des ersten Aufsehers innehatte; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 3, S. 312.

Daneben gelang es, einflußreiche Freimaurer der Region für den Orden zu gewinnen, die in diesen Jahren der Erosion der Hochgradsysteme nach neuen Wegen suchten. Besondere Bedeutung kommt dabei den Gründungsmitgliedern der Wormser Loge »Johannes zur brüderlichen Liebe« zu, die 1781 nach erfolglosen Heidelberger und Mannheimer Bemühungen auf Initiative Ditfurths gestiftet wurde, um die territorialen und religiösen Schranken des rheinisch-pfälzischen Raums zu überwinden⁴². Wenngleich diese dem Direktorium in Wetzlar unterstehende Loge sich schon nach einem Jahr wieder auflöste, ihr gehörten maßgebliche »Ritter« der »Strikten Observanz« an, die auch in Weishaupts Geheimbund eintraten: der Delegierte des Wilhelmsbader Konvents, Heidelberger Professor und Kirchenrat Karl Kasimir Wundt, der Mannheimer und spätere Stuttgarter Sprachlehrer Friedrich August Werthes, der Wormser Stiftungssyndikus Franz Janson, der Heidelberger Professor und spätere bayerische Minister Friedrich Zentner⁴³ sowie zwei der Dalbergschen Brüder, Johann Friedrich Hugo Nepomuk Eckenbrecht und Wolfgang Heribert⁴⁴. Zumindest Wundt und Zentner traten der 1782 von Wolfgang Heribert Freiherr von Dalberg neugegründeten Heidelberger Loge »Karl zum Reichsapfel« bei⁴⁵. In ihr hatte Dalberg 1784 das Amt des Stuhlmeisters, Zentner das des »Deputierten Meisters« und Freiherr von Knigge das Redneramt inne⁴⁶. Aus der 1778 erneuerten Mannheimer Loge »Karl zur Eintracht«, die zunächst dem französischen System ihrer Berliner Mutterloge »Royal-York de l'amitié« verpflichtet blieb⁴⁷, gehörten der Logengründer, Unterlieutenant Lambert de St. Jullien, der Kammerpage der Kurfürstin, Graf von Portia, der Schauspieler Michael Boeck und der Advokat Nicolaus Müller dem Orden an⁴⁸; aus ihrer Kaiserslauterer Deputationsloge »Karl August zu den drei flammenden Herzen« stammten zumindest der Advokat Carl Rettig und der Student Johann Jakob Wilhelm Kühner⁴⁹, und ihrer

42 Vgl. DOTZAUER, Worms (wie Anm. 12); W. SCHWARZ, Geschichte der gerechten und vollkommenen St. Johannis-Loge »Karl zur Eintracht« in Mannheim. Festschrift der 50jährigen Wiederherstellung dieser Loge, Mannheim 1896, S. 29f.

43 Zentners Mitgliedschaft ist allerdings umstritten; vgl. W. KREUTZ, Die Mannheimer »Gesellschaft von Freunden der Menschenrechte«, 1792, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte an der Universität in Tel-Aviv 13 (1984), S. 70f.; zur Biographie Zentners siehe F. DOBMANN, Georg Friedrich Freiherr von Zentner als bayerischer Staatsmann in den Jahren 1799–1821, Kallmünz 1962.

44 Ob er wie seine Brüder, die dem Orden als *Baco de Verulam* und *Massinissa* angehörten, Illuminat war, kann auch durch die vorliegende Liste nicht eindeutig geklärt werden. L. HAMMERMAYER hat in seinem Beitrag über die Illuminaten in Bayern Wolfgang Heriberts Mitgliedschaft als sicher bezeichnet, ist jedoch den Quellennachweis schuldig geblieben; vgl.: DERS. (wie Anm. 7), S. 148. Aber seine Mitgliedschaft wird durch das Verzeichnis zumindest »wahrscheinlicher«, weil darin Illuminaten aus seinem engsten Umfeld genannt werden. Unter Mannheim sind sowohl sein jüngerer Bruder als auch der aus dem dalbergischen Herrnsheim stammende Jurist Philipp Baden verzeichnet. Zu seinen weiteren freimaurerischen Aktivitäten vgl. ROSENSTRAUCH-KÖNIGSBERG (wie Anm. 5) und R. LE FORESTIER, *La Franc-Maçonnerie Templière et Occultiste aux XVIII^e et XIX^e siècles*, publié par A. FAIVRE, avec addenda et index, Paris-Louvain 1970 (siehe: Index).

45 Ein vollständiges Verzeichnis der Logenmitglieder fehlt.

46 Vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 31.

47 Die Mannheimer Loge trennte sich erst 1783 von ihr und schloß sich der Frankfurter Provinzialloge des »Eklektischen Bundes« an; vgl. ebd., S. 51f.

48 Vgl. ebd., S. 55f.

49 Vgl. ebd., S. 47f.; da ein Logenverzeichnis fehlt, ist es fraglich, ob weitere Illuminaten Kaiserslauterns dieser Loge angehörten.

Karlsruher Filialloge »Karl zur Einigkeit« trat später der Bruchsaler Sekretär Johann Joachim bei⁵⁰.

Ferner spiegelt die Mitgliederstruktur der rheinisch-pfälzischen Illuminaten den in den einzelnen Territorien unterschiedlichen Ausbreitungsprozeß der Aufklärung ebenso wider wie die Differenzen der ihn tragenden gesellschaftlichen Eliten. Auf der einen Seite unterstreicht sie die kulturelle Bedeutung der Höfe und der aufgeklärt-absolutistischen Initiativen der Territorialherren. Es überrascht wenig, daß neben den Residenzstädten Mannheim und Bruchsal vor allem die Orte mit Universitäten bzw. Hochschulen – Heidelberg, Kaiserslautern, Bruchsal – dominieren. Gleichzeitig treten die Differenzen des »Aufgeklärten Absolutismus« kurpfälzischer und speyerischer Provenienz zutage. Finden sich unter den Illuminaten Mannheims, dem langjährigen Zentrum der kulturellen Ambitionen Karl Theodors, noch typische Vertreter einer höfisch orientierten Aufklärung und einer residentiellen Freimaurerei, so gehörten die Ordensbrüder Bruchsals zu der aufgeklärten Oppositionsgruppe, die sich um den Speyerer Weihbischof und Direktor des bischöflichen Vikariats, Andreas Seelmann⁵¹, sowie andere Mitglieder des Speyerer Domkapitels scharte⁵². Sie waren wie der entschiedene Gegner der absolutistischen Regierungsweise des Fürstbischofs August von Limburg-Stirum, der Tiefenthaler Priester, Illuminat und spätere Jakobiner, Philipp Joseph Brunner⁵³, schon zuvor einflußreicher Ämter enthoben worden. Nicht zu übersehen ist aber, daß dem Orden bis 1782 unter den Hofchargen, höheren Beamten und Militärs der Region im Gegensatz zu Bayern kein spektakulärer »Fischzug« gelang. Um so deutlicher zeichnen sich auf der anderen Seite die Träger der bürgerlichen Aufklärung ab, deren soziale Begrenztheit den ökonomisch-industriellen Rückstand des Raums offenbart. Vertreter des Handels- und Handwerkerstandes oder des merkantilistisch-frühindustriellen Unternehmertums fehlen fast völlig; die »bürgerlichen« Illuminaten sammelten sich allein im Umkreis der höfischen und institutionellen Zentren der Aufklärung. Aber sie bildeten in der Folge das Potential, aus dem sich die Mitglieder der Lesegesellschaften, der radikal aufklärerischen »Deutschen Union«, aber auch die Vertreter der rheinisch-pfälzischen Jakobiner oder der napoleonischen Administration rekrutier-

50 Vgl. ebd., S. 58.

51 Vgl. F. X. REMLING, *Geschichte der Bischöfe zu Speyer*, Bd. 2, Pirmasens 1975 (ND Mainz 1854), S. 718, S. 738 ff. und S. 750 ff.; J. RÖSSLER, *Die kirchliche Aufklärung unter dem Speyerer Fürstbischof August von Limburg-Stirum (1770–1797)*. Ein Beitrag zur Geschichte und Beurteilung des Aufklärungszeitalters, in: *Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz* 34/35 (1915), S. 1 ff.; O. B. ROEGELE, *Das Priesterseminar zu Bruchsal (1724–1804)*, in: *St. German in Stadt und Bistum Speyer*. Ein Beitrag zur Geschichte des Bischöflichen Priesterseminars Speyer, Speyer 1957, S. 120 ff.; J. VOSS, *Soziale Unruhen im rechtsrheinischen Teil des Hochstifts Speyer im Zeitalter der Französischen Revolution*, in: *Soziale Unruhen in Deutschland während der Französischen Revolution (= Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 12)*, hg. von H. BERDING, Göttingen 1988, S. 777 ff.

52 Zu ihnen zählte auch der Illuminat und Domdekan Christoph Philipp Willibald Freiherr von Hohenfeld, der 1780 aus kurtrierischen Diensten entlassen worden war und in Speyer dem ehemaligen kurtrierischen Kanzler Laroche sowie seiner Gemahlin Sophie Asyl gewährte; siehe: Kusel.

53 Vgl. G. STEINER, *Der Jakobiner im geistlichen Gewand. Philipp Joseph Brunners Kampf gegen den klerikalen Feudalismus*, in: *Demokratie, Antifaschismus und Sozialismus in der deutschen Geschichte*, hg. von H. BLEIBER u. W. SCHMIDT, Berlin-DDR 1988, S. 25 ff.; DERS., *Das Theater der deutschen Jakobiner. Dramatik und Bühne im Zeichen der Französischen Revolution*, Berlin-DDR 1989, S. 15 ff.

ten⁵⁴, wie besonders die Repräsentanten des protestantisch-reichsstädtischen Bürgertums in Speyer prägnant beweisen.

Nicht zuletzt lassen sich anhand des Sandersdorfschen Materials weitere Aufschlüsse über die Verbindungen der pfälzischen Freimaurer und Illuminaten mit ihren »Brüdern« im deutschsprachigen Raum gewinnen. Neben vielfachen neuen Belegen für die Beziehungen der südwestdeutschen Logen mit den bedeutenderen in Wetzlar, Kassel und Frankfurt, gewinnen vor allem die bislang nur ansatzweise erkannten engen Kontakte zwischen der pfälzischen und der Wiener Freimaurerei deutlichere Kontur. Daß sowohl Miegl als auch der Speyerer Illuminat und Jakobiner, Karl Ludwig Petersen, Wiener Logen angehörten, verdient in diesem Zusammenhang ebenso Beachtung wie die bedeutende Rolle, die der vormalige Mannheimer Theaterdichter, Freimaurer und Illuminat, Otto Freiherr von Gemmingen-Hornberg, in der Wiener Freimaurerei spielte⁵⁵. In der von ihm begründeten Loge »Zur Wohltätigkeit«, in die bekanntermaßen auch Mozart aufgenommen wurde, fungierte der Speyerer Illuminat, Johann Daniel Schwanckhardt, als Sekretär⁵⁶. Dieser hielt während der Zeit, in der er an der Theresianischen Ritter-Akademie lehrte, weiterhin engen Briefkontakt zu seinem »Lehrer« Petersen und seinem »Provinzial« Mieg⁵⁷. Hinzu kommt, daß auch der Sprachlehrer Friedrich August Werthes nach seinen Mannheimer und seinen Stuttgarter Jahren einige Zeit in Wien lebte und mit den führenden Illuminaten der Kaiserstadt verkehrte⁵⁸.

Die Illuminaten des hessischen Raums und der übrigen Regionen des Alten Reichs

Daß van Dülmens verdienstvolle Korrektur der seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert übertriebenen Mitgliederstärke des Geheimbundes selbst der Berichtigung bedarf, zeigen auch die nachfolgenden Informationen über die Illuminaten des hessischen Raums. Wenngleich für diese Publikation weder der Status der verschiedenen Ordensniederlassungen noch die Richtigkeit jeder Einzelangabe geprüft werden konnte, der vergleichende Rückgriff auf ältere Studien bestätigte weitgehend die Eintragungen der »Sandersdorfschen« Liste⁵⁹. An ihrer Verlässlichkeit dürfte – cum

54 Vgl. die Einzelnachweise in den Anmerkungen zur Mitgliederliste. Eine genaue Analyse der personellen Kontinuität soll im Rahmen des oben genannten Forschungsprojekts erfolgen.

55 Vgl. L. ABAFI, Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 4, Budapest 1893, S. 113 ff., S. 160 ff., S. 205 f., S. 318 f. und S. 327 ff.

56 Vgl. Ankündigung der Aufnahme Mozarts vom 5. 12. 1784, in: Mozart. Dokumente seines Lebens, hg. von E. O. DEUTSCH und J. H. EIBL, 3. Auflage, Kassel 1981, S. 127 f.

57 Vgl. den Nachlaß Schwanckhardts (wie Anm. 29).

58 Vgl. die Tagebuchaufzeichnungen Georg Forsters anlässlich seines Wiener Aufenthalts, in: FORSTER Werke (wie Anm. 37), Bd. 12, siehe Register.

59 Vgl. hierzu und im folgenden K. DEMETER, Die Frankfurter Loge zur Einigkeit 1742–1966. Ein Beitrag zur deutschen Geistes- und Sozialgeschichte, Frankfurt 1967; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 11); A. KALLWEIT, Die Freimaurerei in Hessen-Kassel. Königliche Kunst durch zwei Jahrhunderte von 1743–1965, Baden-Baden 1966; W. KELLER, Geschichte des eklektischen Freimaurer-Bundes, Gießen 1857; [G. KLOSS], Annalen der Loge zur Einigkeit, der Englischen Provincial-Loge sowie der Provincial- und Directoiral-Loge des eclecticischen Bundes zu Frankfurt am Main 1742–1811, Graz 1972 (= ND Frankfurt 1842); G. KRÜGER, Die Eudämonisten. Ein Beitrag zur Publizistik des ausgehenden 18. Jahrhunderts, in: HZ 143 (1931), S. 467 ff.; K. NIES, Der Freimaurerbund zur Eintracht, Mainz 1896; K. PAUL, Annalen des Eklektischen Freimaurerbundes zu Frankfurt am Main

grano salis – nicht zu zweifeln sein, um so weniger als sie nur vereinzelt neue Akzente setzt, sondern vielmehr die bisherigen Erkenntnisse en Detail ergänzt. Schärfere Kontur gewinnt dadurch vor allem der »doppelte Zugriff des Ordens auf die reguläre Freimaurerei in ihrer ›englisch‹-symbolischen wie ›schottisch‹-ritterlichen, esoterischen (Hochgrad-)Form«⁶⁰. Auf der einen Seite tritt der rasche Erfolg des Kniggeschen ›Werbefeldzugs‹ unter den verunsicherten »Rittern« der Hochgradfreimaurerei zutage. Wie schnell der Orden aus der Krise der Strikten Observanz Kapital schlagen konnte, unterstreichen die zahlreichen Mitglieder etablierter Logen, die vor oder unmittelbar nach dem Wilhelmsbader Konvent dem Orden beitraten. Eine entscheidende Schlüsselrolle könnte hierbei der Reichskammergerichtsadvokat, Obermeister der Wetzlarer Loge »Joseph zu den drei Helmen« und Obervisitor der vereinigten Logen von Oberdeutschland, Friedrich Jakob Dietrich von Bostell⁶¹, gespielt haben, denn gerade sein Einfluß auf die Freimaurer des gesamten rheinisch-hessischen Raums dürfte mit dazu beigetragen haben, die strategischen Ziele des Geheimbundes umgehend und umfassend in die Tat umzusetzen. Auf der anderen Seite offenbart die Liste die zumindest anfänglich enge lokale wie personelle Verflechtung von Illuminatenorden und »Eklektischem Bund«, den Ditfurth 1783 gerade als ›Tarnorganisation‹ aufbaute, mit deren Hilfe sowohl die Ziele des Geheimbundes verschleiert als auch die unverfänglichere symbolisch-humanitäre Drei-Grad-Maurerei unterwandert werden sollte⁶².

Hervorzuheben ist der Erfolg des Ordens unter den Assessoren, Prokuratoren, Advokaten und Praktikanten des Reichskammergerichts in Wetzlar, von denen weitaus mehr angeworben werden konnten als bisher angenommen⁶³. Ob es dem Geheimbund jedoch gelang, mittels dieser Führungsgruppe juristische Entscheidungen im Sinne seiner radikal aufklärerischen Reformziele zu beeinflussen, bedarf nach wie vor der Klärung. In ähnlicher Weise sind die Mitgliederzahlen der Kasseler, Marburger und vor allem der Frankfurter Illuminatenniederlassungen nach oben zu korrigieren. Deutlicher faßbar wird zugleich die Bedeutung der »englischen« »Loge zur Einigkeit« in Frankfurt als Ausgangspunkt für die Doppelstrategie Ditfurths und Knigges. Ihr gehörten nicht nur zahlreiche Freimaurer des gesamten süd-südwestdeutschen Raums an, die sich dem Geheimbund anschlossen, sondern die Ende Dezember 1782 erfolgte Vereinigung mit der ursprünglich Mainzischen Loge der strikten Observanz »Zu den drei Disteln«⁶⁴ markiert auch einen der Schritte, die die Gründung des »Eklektischen Bundes« einleiteten. Ebenso erfolgreich war die Strategie Ditfurths und Knigges in den kleineren Grafschaften der Region. Hier konnten sie sogar das hochgesteckte Ziel Weishaupts verwirklichen, Territorialherren bzw. zukünftige Regenten an den Orden heranzuführen. Ja, die aufklärerische Reformpo-

1766–1883, Frankfurt 1883; B. REGES, Geschichte der Loge zur Einigkeit zu Frankfurt am Main 1742–1892, Frankfurt 1892.

60 HAMMERMEYER (wie Anm. 7), S. 148.

61 Siehe Wetzlar N° 3.

62 Vgl. KELLER, KLOSS, PAUL (wie Anm. 59).

63 Unter Wetzlar sind in der nachfolgenden Liste fast dreimal so viele Illuminaten verzeichnet wie bei van Dülmen.

64 Die Loge, die mit der Schottenloge »Wilhelm zu den drei Helmen« verbunden war, scheint jedoch zunächst weiterbestanden zu haben; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 69 und PAUL (wie Anm. 59), S. 233 f.

litik des Landgrafen Friedrich Ludwig V. von Hessen-Homburg⁶⁵ sowie der späteren Grafen Friedrich von Solms-Laubach bzw. Volrat Friedrich von Solms Rödelheim und Assenheim, auf deren Erziehung der Gießener Illuminat Andreas Böhm großen Einfluß ausübte⁶⁶, legt zumindest den Schluß nahe, daß dies nicht ganz ohne politische Konsequenzen blieb.

Richtungsweisende Informationen gibt die Liste ferner über die Illuminaten der späteren Praefektur Mingrelien, wo höhere Beamte der oettingen-spielbergischen Verwaltung und der umliegenden Klöster gewonnen werden konnten, sowie über die Ordensniederlassungen in Stuttgart, Freiburg und Österreich. Aber so deutlich sich hierbei die Querverbindungen der vorderösterreichischen und der pfälzischen Illuminaten zur kaiserlichen Residenzstadt fassen lassen, so wenig gewinnt das enge personelle Beziehungsgeflecht der Aufklärer und Freimaurer des oberrheinischen Raumes selbst an Kontur⁶⁷. Neben den bekannten Verbindungen Miëgs und Pestalozzis⁶⁸ bestätigt die Liste nur, daß zwei Elsässer dem Illuminatenorden angehörten, der aus Straßburg stammende Goethefreund, Johann Christian Ehrmann, der »Begründer« des studentischen »Amizistenordens«⁶⁹, und der Mülhausener Jean Koechlin. Genauere Aufschlüsse vermittelt die Sandersdorfsche Liste indessen über die weitgehend unbekanntes Ordensniederlassungen in Hannover, Göttingen und Braunschweig, bei der besonders die Mitgliedschaft des späteren preußischen Reformers Karl August Fürst von Hardenberg ins Auge springt. Demgegenüber kann sie nur punktuell neue Erkenntnisse über die personelle Zusammensetzung der illuminatischen Zentren in Mainz, Neuwied oder Bonn-Köln vermitteln, deren Mitglieder durch Hansen weitgehend identifiziert worden sind. Aber gerade der kontrollierende Vergleich mit seinen detaillierten Ergebnissen bestätigt die Verlässlichkeit der Quelle, die einerseits das Mitgliederverzeichnis van Dülmens, die bis heute wichtigste Orientierungshilfe der Beschäftigung mit den Illuminaten, vervollständigt und andererseits zahlreiche Ungenauigkeiten der jenem zugrundeliegenden Quellen korrigiert⁷⁰. Ihre Publikation leistet somit sowohl einen Beitrag zur Erforschung der Geheimgesellschaften als auch zur Analyse des Aufklärungsprozesses im Alten

65 K. SCHWARTZ, Landgraf Friedrich V. von Hessen-Homburg und seine Familie, 3 Bde., Frankfurt 1888; J. VOSS, Die Société Patriotique de Hesse-Hombourg (1775–1781). Der erste Versuch einer europäischen Koordinationsstelle für wissenschaftlichen Austausch, in: Deutsche patriotische und gemeinnützige Gesellschaften, München 1980, S. 195 ff.

66 Vgl. W. K. PRINZ VON ISENBURG, Um 1800. Aus Zeit und Leben des Grafen Volrat zu Solms-Rödelheim, Leipzig 1927; Sophie LAROCHE, Ihre Briefe an die Gräfin Elise zu Solms-Laubach 1787–1807, hg. von K. KAMPF, Offenbach 1965, Einleitung.

67 Vgl. M. THOMANN, Der Anteil des Elsaß, Badens und der deutschsprachigen Schweiz an der doktrinalen Vorgeschichte der Menschenrechtserklärung von 1789, in: Oberrheinische Aspekte (wie Anm. 7), S. 1 ff. (dort weitere Literaturhinweise); J. VOSS, Die Straßburger »Société des Philanthropes« und ihre Mitglieder im Jahre 1777, in: Revue d'Alsace 108 (1982), S. 65 ff.

68 Daß der Schweizer Pädagoge bei seinen Bemühungen, in Österreich eine Anstellung zu finden, gerade Miëg als Mittelsmann einschaltete, überrascht angesichts von dessen freundschaftlichen Beziehungen zu den Wiener Freimaurern nicht. Vgl. den Briefwechsel (wie Anm. 39).

69 Vgl. M.-J. BOPP, L'activité maçonnique en Alsace pendant la Révolution française, in: Revue d'Alsace 94 (1955), S. 128 f. (hier auch die Namen der weiteren elsässischen Illuminaten); DERS., Die elsässischen Studenten im Amizistenorden zu Jena, in: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 21 (1943), S. 245 ff.

70 Vgl. FEHN und AGETHEN (wie Anm. 9). Auch die bayerischen Ordensmitglieder sind nicht so umfassend und sorgfältig wie möglich erfaßt; zur Korrektur vgl. LINGG (wie Anm. 15) und B. BEYER,

Reich. Gerade die detaillierten Hinweise auf Protagonisten des Aufklärungsdiskurses abseits der intellektuellen Zentren und Multiplikatoren mit durchaus »provinzialem« Zuschnitt verbreitern die Informationsbasis für ebenso sozialgeschichtlich fundierte wie regional differenzierte Untersuchungen der Aufklärung in Deutschland.

*Liste derjenigen Illuminaten im Ober- und Niederrheinischen Kreiße
welche in den Jahren 1781 et 1782 angeworben worden,
entnom[m]en aus den noch ungedruckten,
minder merkwürdigen Original-Schriften⁷¹*

**Assyria
So heißt nach der Ordens-Sprache
Teutschland**

**Dacia /:der Oberrheinische Kreiß:/
Mitglieder**

In Sebaste /:Wetzlar:/⁷²

1. Minos oder der Kam[m]ergerichts Assessor von Dietfurt⁷³
Valerius

NB Ist Provincial in diesem Kreiß

2. Ptolomaeus Lagus der Kam[m]ergerichts Assessor Freihr. von Riedesel⁷⁴
3. **Jacobus à Molay** der Kam[m]ergerichts Procurator von Bostel⁷⁵

Geschichte der Münchener Freimaurerei des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Altbaierns, Hamburg 1973.

71 Abgesehen von geringfügigen Umstellungen, wird die Liste originalgetreu wiedergegeben. Die Namen der bei van Dülmen fehlenden Ordensmitglieder sind halbfett gedruckt. Aus Raumgründen muß auf einen editorischen Apparat verzichtet werden. In der Transkription wurden nur Verdopplungsstriche und Endsilbenkürzungen aufgelöst. In den Anmerkungen werden nur sinnentstellende orthographische Fehler und inhaltliche Irrtümer korrigiert sowie die biographischen Angaben ergänzt. Aus redaktionellen Gründen wird dabei nur auf die benutzten lokalen Studien und spezielleren Nachschlagewerke verwiesen, nicht jedoch auf allgemeine biographische Lexika und Nachschlagwerke, die in der angegebenen Literatur ohnehin zitiert werden.

72 Vgl. Des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichtskalender auf das Jahr nach unsers Herrn Jesu Christi Geburt [1781] ..., Frankfurt [1781]; desgl. [1784], Frankfurt [1784]; W. SCHMIDT-SCHARFF, Die Matrikel der Praktikanten am Reichskammergericht in Wetzlar 1693–1806, in: Archiv für Sippenforschung 11 (1934), S. 297 ff.; KLOSS (wie Anm. 59), S. 177. – Die Wiener Liste verzeichnet unter dem Ordensnamen *Albini* außerdem den Mainzer Juristen und Informator des Kammergerichts-assessors von Schmitz, Rosmann.

73 Franz W. von Ditzfurth (1738–1813), führender Freimaurer und Illuminat des hessischen Raums, Gründer des Eklektischen Bundes; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. vor allem die Literaturangaben der Anm. 2, 9 und 59.

74 Karl Georg Freiherr von Riedesel (1746–1819), württ. Kammerherr, Regierungsrat und Hofgerichts-assessor in Stuttgart, seit 1778 Reichskammergerichtsassessor; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. AGETHEN (wie Anm. 9), S. 227 A. 12; KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

75 Friedrich Jakob Dietrich von Bostell, Obermeister und Mitglied der Loge »Joseph zu den drei Helmen« in Wetzlar, Mitbegründer der Bürgerloge in Gießen »Ludwig zu den drei goldenen Helmen«; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. DOTZAUER, 1977, (wie Anm. 12), S. 64 f. sowie die Literaturangaben in Anm. 59.

- | | |
|---------------------------|---|
| 4. Hercules | Kam[m]ergerichts Advocat Okel ⁷⁶ |
| 5. Cudworth | Kam[m]ergerichts Procurator Hoffmann ⁷⁷ |
| 6. Gyges | Kam[m]ergerichts Procurator Hert ⁷⁸ |
| 7. Tell | Kam[m]ergerichts Practicant Buff ⁷⁹ |
| 8. Gelon | Arnold Gerard Denecke Kam[m]ergerichts Practicant ⁸⁰ |
| 9. Christoph Columbus | Christian August Stein, Informator bei von Bostel ⁸¹ |
| 10. Leinetz ⁸² | |
| 11. Wittekind | Philipp Jakob Binger Hofkam[m]erraths Sohn aus Mannheim, Practicant in Wezlar ⁸³ |
| 12. Assur | Schaefer Amtmann im Kloster Neresheim, dortmals in Wezlar ⁸⁴ |
| 13. Claudianus | Friedrich Christian Müller, Kaufmann ⁸⁵ |
| 14. Marini | |
| 15. Carolus Audax | Friedrich Alexander von Wenckstern Kam[m]ergerichts Assessor ⁸⁶ |
| 16. Antigonus Gonator | Heinrich Jakob Gombel, Advocat ⁸⁷ |
| 17. Bentharit | der fürstlich-Nassau-Weilburgische Amtsschreiber Eberhard ⁸⁸ . |
| 18. Bockhold | |

76 Johann Balthasar Ockel, schaumburg-lippischer Rat, neuwiedischer Regierungsrat (deshalb bei HANSEN [wie Anm. 10] unter Neuwied verzeichnet [vgl. ebd., S. 50 N° 4]), danach Stadtsyndikus in Frankfurt, ab 1791 kaiserlicher Reichshofrat in Wien.

77 Caspar Friedrich Hofmann, Reichskammergerichtsprokurator seit 11. 10. 1769, 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1781 (wie Anm. 72); KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

78 Johann Gotthard Hert, Reichskammergerichtsprokurator seit 23. 3. 1781; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1781 (wie Anm. 72); KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

79 Johann Eberhard Wilhelm Buff, Praktikant am Reichskammergericht ab 1779; vgl. Matrikel (wie Anm. 72), S. 311.

80 Arnold Ger[h]ard Dene[c]ke[n], Advokat und Ratsherr in Bremen, 1781 Praktikant am Reichskammergericht; vgl. Matrikel (wie Anm. 72), S. 312.

81 Hessen-darmstädt. Jurist, 1781 Praktikant am Reichskammergericht; vgl. Matrikel (wie Anm. 72), S. 312.

82 In der Wiener Liste verzeichnet als Brand; möglicherweise Johann Adolph Georg Brandt, der seit 14. 11. 1777 als Advokat und ab 21. 6. 1782 als Prokurator am Reichskammergericht tätig war. Der seit 10. 5. 1748 hier als Advokat und seit 7. 7. 1749 als Prokurator wirkende Friedrich Wilhelm Brandt dürfte aus Altersgründen ausscheiden. Der Verzeichnete war seit 1783 auch Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1781 (wie Anm. 72); KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

83 Philipp Jakob Bingner, Sohn des kurpfälz. Kammerrats, Mannheimer Tabakfabrikanten und Mitglieds der »Deutschen Gesellschaft« Heinrich Daniel Bingner; 1781 Praktikant am Reichskammergericht; vgl. Matrikel (wie Anm. 72), S. 312.

84 Philipp Lorenz Schäfer, Oberamtmann im Stift Neresheim, Hofrat in Trier und Würzburg, ab 1778 Mitglied der Stuttgarter Loge »Zu den drei Cedern«; vgl. STETTER (wie Anm. 291), S. 91.

85 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

86 Seit 1. 6. 1782 Reichskammergerichtsassessor des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

87 Ab 19. 5. 1783 Advokat am Reichskammergericht; 1783 Mitglied der Loge »Joseph zum Reichsadler«; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1784 (wie Anm. 72); KLOSS (wie Anm. 59), S. 177.

88 Georg Heinrich Eberhard (1758–1827), ab 1782 Amtsschreiber in Weilburg; danach in verschiedenen Funktionen in Weilburg und Neu-Saarwerden tätig; 1821–1824 Direktor des Vereins für Nassauische Altertumskunde; Verfasser einer »Geschichte und Beschreibung der Stadt Wiesbaden«; vgl. Biographisches Repertorium d. Juristen im Alten Reich, hg. von F. RANIERI u. a., Bd. E, Frankfurt 1987, S. 35.

19. Josue **Joh. Heinrich Hemert, kaiserlr. Notarius in Wezlar**
 20. Manes **Joh. Lud. Christoph Plitt, Oberpfarrer und Consistorialrath in Friedberg⁸⁹**
 21. Cn. Pompejus **der Kam[m]ergerichts Assessor v. Vulpus⁹⁰**
 22. Tessin
 23. Massaniello **Wilhelm Philipp von Bostel, Kam[m]ergerichts Practicant, ein Bruder des obigen von Bostel⁹¹**
 24. Selencus **Graf Joseph von Spauer, der Sohn des Kam[m]ergerichts Grafen v. Spauer, dessen zwei andere Söhne Domherrn in Salzburg sind⁹².**
 25. **von Frohn, Kam[m]ergerichts Assessor⁹³**
 26. **Hoscher, Kam[m]ergerichts Notarius⁹⁴**

In Gordium /:Cassel:/⁹⁵

1. Arcesilaus **Jakob Mauvillon, Hauptmann beim Cadetten-Corps, und Professor⁹⁶**
 2. Zamolxis **Friedrich von Baumbach, geborener Capitain in Hessen-Casselischen Diensten, dormalen zu Nentershausen in Niederrhessen⁹⁷**
 3. Cimon **Joh. Christian von Eschwege, Landrath⁹⁸**
 4. Alarich **Karl von Vercheur, Lieut. bei der Hessischen Garde**
 5. Sanchoniaton **Johann Müller, Professor der Geschichte⁹⁹**
 6. Luitprand **Heinrich Wilh. v. Eschewegen, Major bei der hessischen Garde¹⁰⁰**
 7. Arphaxad **Wilhelm Ludwig v. Eschewegen, Capitain, und Forstmeister¹⁰¹**

89 Johann Ludwig Plitt (1753–1800), Hauptpastor und Konsistorialrat in Friedberg.

90 *Cnejus Pompejus* = Georg Ludwig von Vulpus, Reichsadelsstand 1782, seit 1. 6. 1782 Reichskammergerichtsassessor der Kurpfalz; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1784 (wie Anm. 72).

91 Fürstlich hildesheimischer Rat, später Reichskammergerichtsprokurator.

92 Friedrich Franz Joseph Graf von Spaur (1763–1797), Domherr; seine Brüder Anton und Friedrich waren Mitglied der Mutterloge in München.

93 Ludwig Vollrath von Frohn, seit 1. 6. 1782 Kammergerichtsassessor des Kurfürstentums Trier; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1784 (wie Anm. 72).

94 Johann Melchior Maria Hoscher, ab 14. 5. 1782 Notarius und Supernumerarius am Reichskammergericht; vgl. Cammer-Gerichtskalender, 1784 (wie Anm. 72).

95 Vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64 und S. 243 ff.

96 Jakob von Mauvillon (1743–1794), Militärschriftsteller und Lehrer an der Kasseler Militärakademie, Mitarbeiter Mirabeaus, Stifter der Johannisloge »Zum Tempel der wahren Eintracht«; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 14, 64, 158 und 161. Zur Biographie vgl. J. HOFMANN, J. Mauvillon, Berlin 1981; zu seiner Verbindung mit Mirabeau und den oberrheinischen Aufklärern vgl. THOMANN (wie Anm. 67).

97 Friedrich von Baumbach-Nentershausen, Schwager Knigges; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

98 Johann Christian Ludwig von Eschwege (1746–1798), landgräflich hessen-kasseler Hofjunker und Landrat, Vater des bekannten Bergmanns und Geologen Wilhelm Ludwig (1777–1855); vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

99 Johannes von Müller (1752–1809), Schweizer Historiker und Politiker, von 1781 bis 1783 Professor am Collegium Carolinum in Kassel; wirkte später vor allem in Mainz, Wien und Berlin; die bisherige Forschung ging davon aus, daß Müller zwar dem Kasseler »Rosenkreuzerzirkel« angehörte und mit bedeutenden Freimaurern in Verbindung stand, aber dem »Illuminatenorden« nicht beigetreten war; vgl. u. a. DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 122 f.

100 Heinrich Wilhelm von Eschwege; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

101 Wilhelm Ludwig von Eschwege; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

8. Kenan David Christoph Merckel, Doctor Med. damals in Schmal-kalden
9. Caleb Ludwig von Baumbach, Hannöverischer Lieutenant¹⁰²
10. Mahalaleel Johann Wilhelm Otto, Prediger in Mitterode
- In Lucejum /:Marburg:/¹⁰³**
1. Thomas Aquinas Robert, Professor Juris in Marburg¹⁰⁴
2. Salomo Robert Jun. dessen Sohn¹⁰⁵
3. Duns Scotus Johann Behring, Professor Philosophiae¹⁰⁶
4. Narses Ferdinand Carl Wilh. Friedrich von Schenk zu Schweins-berg, Jur. Stud.¹⁰⁷
5. Petrarca J. Spiecker, reform. Prediger in Marburg¹⁰⁸
- In Desium /:Rothenburg in Niederhessen:/¹⁰⁹**
1. Anselmus Episcop. Christian Constant. Erich von Hüpeden, Assessor, und Kam[m]eradvocat zu Rottenburg¹¹⁰
2. Solon Christian Philipp Ferdinand Koenig, Kanzlei-Assessor und Advocatus Fisci¹¹¹
- In Lystra /:Darmstadt:/**
Bion Johann Jakob Brade, Reg. Consist. und Policy-Rath¹¹²
- In Eudoxias /:Gießen:/**
1. Gratianus Grollmann, Reg. und Consistorial-Director allda¹¹³

102 Ludwig Wilhelm von Baumbach-Nentershausen (1755–1811), später kurfürstlich hessischer Landrat, Schwager Knigges; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

103 Vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64 und S. 258f.

104 Karl Wilhelm Robert (1740–1803), ab 1779 Juraprofessor, ab 1797 hessen-kasseler Oberappella-tionsrat; zuvor Theologieprofessor und Konsistorialrat; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64 und S. 259.

105 Georg Friedrich Karl Robert (* 1765), ab 1785 Regierungs- und Konsistorialassessor, ab 1787 Juraprofessor; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

106 Johann Bering (1748–1825), Philosophieprofessor in Marburg; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64 und S. 259.

107 Ferdinand Karl Wilhelm Heinrich Schenk zu Schweinsberg (1765–1842), später kurhessischer Staats- und Justizminister; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 64.

108 Johannes Spiecker (* 1756), seit 1776 Pfarrer in Rauschenberg bei Marburg, ab 1800 Stiftsprediger in Hersfeld, ab 1817 Kirchenrat und Professor am theolog. Seminar in Herborn.

109 Rothenburg an der Fulda, vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 14.

110 Christian Erich Constantin Hüpeden, Kanzleirat, Meister vom Stuhl der eklektischen Loge »Con-stantin zu den drei Kränzen«; vgl. KALLWEIT (wie Anm. 59), S. 14 und S. 64.

111 Christoph Philipp Ferdinand König (1759–1804), Assessor der Rothenburgischen Kanzlei, Fiskal, literarische Veröffentlichungen.

112 Seit 14. 9. 1777 Mitglied der Frankfurter Loge »Zur Einigkeit«; von 1783–1796 weltlicher Rat des Darmstädter Konsistoriums; vgl. *Hassia sacra*, hg. von W. DIEHL, Bd. 2, Darmstadt 1925, S. 182; REGES (wie Anm. 59), S. 113.

113 Ludwig Adolph Christian von Grollmann (1742–1809), Regierungsdirektor, Meister vom Stuhl der Gießener Bürgerloge »Ludwig zu den drei Goldenen Löwen«, Mitbegründer der antirevolutionären Zeitschrift »Eudämonia«; vgl. u. a. KRÜGER (wie Anm. 59).

2. Corbulo Andreas Boehm, Professor Philos. et Math. und Geheimer Rath
beim Grafen von Solms-Rödelheim¹¹⁴
- 3.
4. von Prück¹¹⁵

In Antyum /:Homburg in Niederhessen:/¹¹⁶

- ... **der regierende Graf von Hessen-Homburg¹¹⁷**
... **der von Prück¹¹⁸**

In Abassum /:Hanau:/

1. Justinianus Johann Schraidt, Hofgerichts Advocat, auch Secretaire und
Syndicus der dasigen Zeichnungs-Academie
2. Propertius Augustin Franz Wachs, Hof- und Ehegerichts-Advocat¹¹⁹
3. Asclepiades medicus Johann Ludwig Morgenthal, Professor der Chyrurg. Anato-
mie daselbst
4. Muretus¹²⁰
5. Asclepiades Clin. Andreas Simon, Markgräflich-Ansbachischer Hofrath, und
ritterschaftlicher Consulent des Buchischen Quartiers¹²¹
6. Theodor Neuhoff Christoph Otto Seid, Hofmeister des jüngeren Grafen zu
Laubach¹²²
7. Quintilius Varus der Erbgraf von Solms-Assenheim¹²³

N. Nicosia /:Assenheim:/

In Edessa /:Frankfurt am Main:/¹²⁴

1. Gaston de Foix **Otto Friedrich Abraham von Hirsch, Königlich Preussischer
Dragoner-Lieutenant¹²⁵**

114 Andreas Böhm (1720–1790), Philosophieprofessor, Schüler Christian Wolfs, Vertrauter der Gräfin Elise zu Solms-Laubach (siehe: Hanau N° 6), in Diensten des Grafen Johann Ernst zu Solms-Rödelheim und Assenheim, des Vaters von Volrat Friedrich (siehe: Hanau N° 7).

115 Siehe: von Prück unter Homburg.

116 Bad Homburg vor der Höhe.

117 Landgraf Friedrich Ludwig V. von Hessen-Homburg (1748–1820), während seiner Regierungszeit entwickelte sich die kleine Residenz zum geistigen Zentrum; vor allem bekannt wurden die politischen Aktivitäten des Hölderlinfreundes Sinclair; siehe Anm. 65.

118 ROSSBERG (wie Anm. 17), S. 68 verzeichnet unter Homburg *Hesiodus* = Hofkavalier von Prück; möglicherweise ein Angehöriger der preußischen Adelsfamilie.

119 DÜLMEN verzeichnet *Propertius* = Franz, Sekretär; bei LINGG (wie Anm. 15) als A. F. WACHS, allerdings versehentlich unter F aufgeführt; vgl. ebd., S. 930 und S. 940; am 5. 3. 1757 wurde in die Frankfurter Loge »Zur Einigkeit« ein Augustin Wachs aufgenommen; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 108.

120 Die Wiener Liste verzeichnet Wenzel von Eschen.

121 Andreas Simon (1738–1820), ansbachischer, später brandenburgischer Hofrat und ritterschaftlich-buchischer Konsulent, zuletzt Hof- und Justizrat in Schlitz; siehe auch Eichstätt, N° 8.

122 Hofmeister von Friedrich Ludwig Christian zu Solms-Laubach (1769–1822), auf dessen Erziehung A. Böhm (siehe Gießen, N° 2) großen Einfluß hatte. Seine Mutter Elise war eine vertraute Brieffreundin Sophie Laroques, seine Schwester heiratete Volrat Friedrich Graf zu Solms-Rödelheim und Assenheim (siehe N° 7); vgl. Anm. 61.

123 Volrat Friedrich Carl Ludwig Graf zu Solms-Rödelheim und Assenheim (1762–1818); siehe Anm. 66.

124 Vgl. REGES (wie Anm. 59), bes. Mitgliederverzeichnis, S. 103 ff.; KLOSS (wie Anm. 59), S. 135 ff.; DEMETER (wie Anm. 59); NIES (wie Anm. 59); PAUL (wie Anm. 59). Die Wiener Liste verzeichnet außerdem *Plotinus* = Philipp Ernst Scheppler, Jurist, geboren in Höchst am Main.

125 Trat am 9. 8. 1784 der Frankfurter Loge »Zu den drei Disteln« bei; vgl. PAUL (wie Anm. 59), S. 234.

- | | |
|-------------------|---|
| 2. Agathocles | der Kaufmann Schmerber ¹²⁶ |
| 3. Avicenna | der Holzhändler Küssner ¹²⁷ |
| 4. Arcadius | der Buchhändler Brönner ¹²⁸ |
| 5. Aristippus | der Kaufmann du Fay ¹²⁹ |
| 6. Carneades | der dessauische Hofrath Piel |
| 7. Hierophilus | der Dr. Medecinae Ehrmann ¹³⁰ |
| 8. Strabo | der Weinhändler Pascha ¹³¹ |
| 9. Anacharsis | der Materialist Leonhardi ¹³² |
| 10. Miltiades | der Patricius v. Olenchlager ¹³³ |
| 11. Aristides | der Dr. und Advokat Hezler ¹³⁴ |
| 12. Themistocles | der Dr. und Advokat Kingenheimer ¹³⁵ |
| 13. Codrus | der Dr. und Rathsschreiber Schweizer ¹³⁶ |
| 14. Philo Judaeus | Baron Knigge, Chursächsischer Käm[m]erer, damal in Frankfurt ¹³⁷ |

NB Ist conscius, und eines der ersten Oberhäupter des Ordens

- | | |
|---|---|
| 15. Attilius Regulus | H. Major von Böhmen in preusischen Diensten, Werber in Frankfurt¹³⁸ |
| 16. Rousseau | Joh. Jakob Willemann, Kaufmann in Frankfurt¹³⁹ |
| 17. Gaston de Foix¹⁴⁰ | |
| 18. Protagoras¹⁴¹ | |

126 Mathias Schmerber, Kaufmann aus Mülhausen; Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« seit 9. 6. 1774; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 112.

127 Simon Friedrich Küstner (1745–1799), Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« seit 19. 5. 1769; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 111.

128 Johann Carl Brönner (1738–1812), Buchhändler und -drucker, Ratsmitglied, Senator, Stuhlmeister der Loge »Zur Einigkeit« seit 30. 12. 1763; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 110.

129 Johann Noé du Fay, Stuhlmeister der Loge »Zur Einigkeit«, Mitglied seit 2. 3. 1771; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 112.

130 Johann Christian Ehrmann (1749–1800), Sohn des Straßburger Anatomieprofessors Johann Friedrich (1710–1797), Freund Goethes, Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« ab 10. 1. 1784; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 116; siehe Anm. 69.

131 Christian Friedrich Pascha, Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« seit 21. 3. 1778; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 113.

132 Johann Peter Freiherr von Leonhardi (1747–1830), Kaufmann und Gutsbesitzer, Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« seit 22. 4. 1770, erster Großmeister des »Eklektischen Freimaurerbundes«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 112.

133 Johann Nikolaus Olenchlager von Olenstein (1751–1820), Mitglied des Rats, Schöffe, Bürgermeister, Mitglied der Loge »Zu den drei Disteln«, ab 28. 12. 1783 der Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

134 Johann Ludwig Hetzler (1753–1800), Senator, Bürgermeister, Schöffe, Mitglied der Loge »Zu den drei Disteln«, ab 28. 12. 1783 der Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

135 Jonas Kingenheimer (1750–1815), Ratsschreiber, Senator, Bürgermeister, Schöffe, Mitglied der Loge »Zu den drei Disteln«, ab 28. 12. 1783 der Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

136 Friedrich Carl von Schweitzer (1749–1808), Ratsschreiber, Senator, Bürgermeister, Schöffe, Mitglied der Loge »Zu den drei Disteln«, ab 28. 12. 1783 der Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

137 Adolph Freiherr von Knigge (1752–1796), vgl. Anm. 26.

138 Gehörte einer Freimaurerloge außerhalb Frankfurts an; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 135.

139 Johann Jakob Willemer (1760–1838), Bankier, Ratsmitglied und Senator, Mitglied der Loge »Zur Einigkeit« ab 10. 1. 1784, gehörte zuvor einer auswärtigen Loge an; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

140 Vgl. N° 1.

141 [Johann Philipp?] Nikolaus Schmidt, Kaufmann, Mitglied einer Freimaurerloge außerhalb Frankfurts; vgl. Wiener Liste und KLOSS (wie Anm. 59), S. 135.

- | | |
|------------------------|---|
| 19. Tolland | von Humbrecht, Raths Cheff allda ¹⁴² |
| 20. Osmaduas | Johann Müller, Informator allda ¹⁴³ |
| 21. Cratippus | Johann Bernhard Wanzel, Kaufmann ¹⁴⁴ |
| 22. Tit. Livius Patav. | Joh. Justus Lehr, Advocat ¹⁴⁵ |
| 23. Ennius | Johann Linde, Advocat in Frankfurt und Gräflich-Solms-Radelheimischer ¹⁴⁶ Regierungsrath |
| 24. Cromwell | |

Macedonia /:der Niederrheinische Kreiß:/

In Thessalonica /:Mannheim:/ vorhin Surinam genannt¹⁴⁷

- | | |
|---|--|
| 1. Theophrastus Paracelsus ¹⁴⁸ | |
| 2. Xenocrates | Graf von Portia ¹⁴⁹ |
| 3. Oxenstirn | Nicolaus Müller, Advocat ¹⁵⁰ |
| 4. Bernhard | Philipp Lebert, Priester und Caplan zu Ladenburg |
| 5. Ovidius ¹⁵¹ | |
| 6. Tacitus | Daniel Bachelles, Thl. Cand. reform. Vicarius des Inspectors zu Freinßheim ¹⁵² |
| 7. Crito | |
| 8. Licinius Crassus | Lambert de St. Julien, Unterlieutenant beim Leopold von Hohenhausischen Infanterie-Regiment ¹⁵³ |
| 9. Themisius | |

142 Adolf Carl von Humbracht (1753–1837), Ratsmitglied, Schöffe, Bürgermeister, Mitglied der Loge »Zu den drei Disteln«, ab 28. 12. 1782 der Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 115.

143 Als Peter Clemens Müller bei KLOSS (wie Anm. 59), S. 135.

144 Mitglied einer Freimaurerloge außerhalb Frankfurts; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 135.

145 *Titus Livius Patavinus*.

146 Lies: Gräflich Solms-Rödelheimischer.

147 Vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), Mitgliederliste, S. 54ff.; G. BIUNDO, Die evangelischen Geistlichen der Pfalz seit der Reformation, Neustadt/Aisch 1968; H. NEU, Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart, 2 Bde., Lahr 1938–39; Die Matrikel der Universität Heidelberg, Vierter Theil: 1704–1807, bearb. von G. TOEPKE, hg. von P. HINTZELMANN, Heidelberg 1903; die Wiener Liste verzeichnet außerdem *Sophocles* = Michael Boeck, Schauspieler, seit 1770 Mitglied der alten Loge »St. Charles de l'Union« und der neuen »Carl zur Einigkeit«; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 27 und S. 55.

148 Stuhlmeister der Loge »Carl zur Einigkeit«; vgl.: Brief des *Paracelsus* an Knigge vom 20. 6. 1783 (Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel, VI Hs 11, Nr. 137, Bl. 71); aus den Angaben von SCHWARZ (wie Anm. 42) geht nicht eindeutig hervor, wer zu diesem Zeitpunkt den »ersten Hammer der Mannheimer Loge innehatte«; in Frage kommen der aus Turin stammende Hofzahnarzt und kurfürstliche Rat, Jakob Drouin, der 1763 die erste Loge »St. Charles de l'Union« mitbegründet hatte, jedoch nach dem Beitritt der 1778 erneuerten Loge zum »Eklektischen Bund« (17. 5. 1783) sein Amt zur Verfügung stellte oder sein Nachfolger, der aus Magdeburg stammende Grenadierhauptmann, Baron Friedrich von Kaltenthal (Logenmitglied seit Juni 1781); vgl. ebd., S. 51ff.

149 Alphons Gabriel Graf von Portia, Kammerpage der Kurfürstin, seit April 1782 Mitglied der Mannheimer Loge; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 56.

150 Seit Juni 1782 Mitglied der Mannheimer Loge; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 56.

151 Kanzler der Mannheimer Loge; vgl. Brief des *Ovid* an Knigge vom 20. 6. 1783 (Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel, VI Hs 11, Nr. 138, Bl. 72); aus den Angaben von SCHWARZ (wie Anm. 42) geht jedoch nicht hervor, wer zu diesem Zeitpunkt das Amt innehatte.

152 Daniel Bachelles [Lebachelle] (1758–1846), 1789–1782 Vikar in Freinsheim, 1782–1784 Hauslehrer in Köln, zu dieser Zeit Mitglied der Kölner »Illuminatenloge«, ab 1784 Pfarrer in Bacharach und Freinsheim, Mitglied der »Deutschen Union«; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 265.

153 Lambert von St. Jullien, Lieutenant, seit 1756 Mitglied der beiden Mannheimer Logen; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 55.

- | | |
|-------------------------------|--|
| 10. Arias | Nicolaus Stengel, Stadtschultheiß Nachfolger in Wiesloch ¹⁵⁴ |
| 11. Clitomachus | Georg Jakob Retzer, Kaufmann von Freinßheim ¹⁵⁵ |
| 12. Musonius Rufus | Amtmann Leibel zu Fusgenheim ¹⁵⁶ |
| 13. Diodorus chronus | Philipp Baden, Licent. Juris von Herrnsheim ¹⁵⁷ |
| 14. Massanissa ¹⁵⁸ | |
| 15. Possamo | Joseph Hofmann, catholischer Religion, des Rechts beflissener ¹⁵⁹ |

In Utica /:Heidelberg:/¹⁶⁰

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Epictet | der Consistorial-Rath Wund ¹⁶¹ |
| 2. Raphael | der Profess. und Consistorialrath Mieg ¹⁶² |
| 3. Diodorus Sinopensis | |
| 4. Herodot | Philipp And. Maurer, Theol. Cand. reform. |
| 5. Erastus | Michael Schoenmezel, Professor Med. auf hiesiger Universitaet ¹⁶³ |
| 6. Plinius | Johann Martin Roediger, Senior Colleg. Sapientio reform. ¹⁶⁴ |

- 154 Nikolaus Hyazinth Stengel (* 1757), Sohn des Franz Stengel, Stadtschultheiß in Wiesloch, ab 1773 Student der Rechte, ab 1783 der Kameralistik in Heidelberg; danach kurpfälzischer Gefällverweser, Stadtschultheiß und Oberbürgermeister im Amt Wiesloch; vgl. O. POLLER, Schicksal der ersten Kaiserslauterer Hochschule und ihrer Studenten. Kameral-Hohe-Schule zu Lautern 1774–1784, Staatswirtschafts-Hohe-Schule zu Heidelberg 1784–1804. Lebensbeschreibung und Abstammung der Professoren und Studierenden, Ludwigshafen 1979, S. 283.
- 155 Georg Jakob Retzer (1761–1831), Weinhändler und Gutsbesitzer in Freinsheim, seit 7. 4. 1782 Mitglied der Frankfurter Loge »Zur Einigkeit«, ab 1798 Friedensrichter, 1806 Bezirksrat, 1816 Landrat, 1819 Abgeordneter der 2. bayerischen Kammer; Schwager des Speyerer Illuminaten und Jakobiners Carl Ludwig Adolf Petersen (siehe: Speyer N° 7) sowie des Stuttgarter Illuminaten und Demokraten Johann Wilhelm Petersen (siehe: Stuttgart N° 2); vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 114.
- 156 Carl Ferdinand Leibl (1744–1815), Justizamtman des Freiherrn Johann Bernhard Franz von Hallberg in Fußgönheim, Vater des kölnischen Domkapellmeisters Carl Leibl (1784–1870) und Großvater des bayerischen »Bauernmalers« Wilhelm Leibl (1844–1900); vgl. Festschrift zur Weihe der Schloßkirche St. Jakobus Major, Fußgönheim 1976, S. 34 ff.
- 157 1776 an der Universität Heidelberg immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 287.
- 158 *Massinissa* = Johann Friedrich Hugo Nepomuk Eckenbrecht (1752–1812), jüngster der Brüder Dalberg, Trierer Domherr; vgl. DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 49.
- 159 Studierte 1780 an der Universität Heidelberg, *logicus* des Karlischen Konvikts; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 313.
- 160 Vgl. J. H. HAUTZ, Geschichte der Universität Heidelberg, 2 Bde., Mannheim 1862–1864; der Heidelberger Illuminatenniederlassung gehörten mindestens zwei weitere Ordensbrüder an: die Wiener Liste verzeichnet außerdem *Crescens*; am 15. 11. 1784 schreibt der Ordensbruder *Camillus* an Knigge (vgl.: Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel, Hs 11, Nr. 137, Bl. 87).
- 161 Fehler des »Kopisten«: den Ordensnamen *Epictet* führte der unter N° 2 verzeichnete reformierte Kirchenrat Johann Friedrich Mieg (1754–1819); siehe einleitenden Text.
- 162 Fehler des »Kopisten«: den Ordensnamen *Raphael* führte der unter N° 1 verzeichnete Professor und reformierte Kirchenrat Karl Kasimir Wundt (1744–1784), der einzige protestantische Lehrer der Heidelberger philosophischen Fakultät, Mitglied der 1. Mannheimer Loge »St. Charles de l'Union«, Mitbegründer der Wormser Loge »Johannes zur brüderlichen Liebe« (1781) und der Heidelberger Loge »Karl zum Reichsapfel« (1782); Delegierter des Wilhelmsbader Konvents; vgl. u. a. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 27 und S. 30 f.
- 163 Franz Schönmetzel (1736–1785), seit 1757 Medizinprofessor.
- 164 Johann Martin Rödiger aus Worms, seit 1769 Theologiestudent, Senior des reformierten Sapienzkollegs; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 250.

- | | |
|--|---|
| 7. Seneca | Johann Escher, Priester, Mitglied der Churpfälzischen Congreg. de Missionibus und [...] bestim[m]ter Lehrer der Geschichte ¹⁶⁵ |
| 8. Demophilus | Hermann Dorr, Handlungs Bedienter ¹⁶⁶ |
| 9. Locke | Jakob Georg v. Berg aus Reval Luth. Philosoph ¹⁶⁷ |
| In Issus /:Speyer:/¹⁶⁸ | |
| 1. Galenius | Johann Daniel Schwandthart, Apotheker, und der Vieharzneikunst beflissener ¹⁶⁹ |
| 2. Simias | Joh. Adam Weiss, ein Bürger ¹⁷⁰ |
| 3. Posidonius Syrus | Georg Friedrich Braun, vierter Lehrer im Gymnasio ¹⁷¹ |
| 4. Evander | Joh. Adam. Freytag, Cand. Jur., jetzt auf der Academie zu Collmar ¹⁷² |
| 5. Zenotarsensis | Joh. Carl Alexander Koehler, Doctor Medecinae ¹⁷³ |
| 6. Virgilius | Joh. Georg Hutten, Magister Philosophiae und Rector Gymnasii ¹⁷⁴ |
| 7. Bellisarius | Carl Ludwig Petersen, Consulent und Syndicus ¹⁷⁵ |
| 8. Picus mirandulan[us] | Philipp Joseph Brunner, Subdiacon vom Domcapitel zu Speier ¹⁷⁶ |

- 165 Johannes Escher aus Beulich, seit 1780 deutsches Mitglied des Lazaristenordens; vgl. A. HAAS, Die Lazaristen in der Pfalz. Beiträge zu ihrer Geschichte, Speyer 1960, S. 44 und 98.
- 166 In den Listen vor 1782 verzeichnet unter München als Kommissionär der pfälzischen Porzellanfabrik; vgl. LINGG (wie Anm. 15), S. 929, BEYER (wie Anm. 70), S. 416.
- 167 Jacob Georg Berg (1760–1844), 1779–1781 stud. jur. in Göttingen (siehe: Göttingen, N° 10), danach an anderen deutschen Universitäten und bei Pestalozzi, später Sekretär der Estischen Ritterschaft und im Justizwesen tätig; bereitete Bauernbefreiung vor; vgl. Deutschbaltisches biographisches Lexikon 1710–1960, Köln–Wien 1970, S. 51.
- 168 DOTZAUER, 1972 (wie Anm. 12); Geschichte der Stadt Speyer, Red. W. EGER, Bd. 2, Stuttgart–Berlin–Köln 1982; H. SCHEEL, Die Mainzer Republik II. Protokolle des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents mit Quellen seiner Vorgeschichte, Berlin-DDR 1981.
- 169 Johann Daniel Schwanckhardt (*1761); Apotheker, 1792–1793: Magistratsmitglied und Munizipal-suppleant; siehe Anm. 29, 56 und 57.
- 170 Johann Adam Weiß (*1751), Metzger, Ratsherr, Maire, zahlreiche literarische und aufklärerische Publikationen, u. a. die »Preisschrift über die Vortheile und Nachtheile der Zünfte und Gilden, ...«; vgl. Herbst des Alten Handwerks. Zur Sozialgeschichte des 18. Jahrhunderts, hg. von M. STÜRMER, München 1979, S. 323.
- 171 Johann Georg Friedrich Braun (1760–1829), Lehrer am Speyerer Gymnasium, Komponist, später Pfarrer in Gommersheim; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 50.
- 172 Entspringt der speyerischen Handelsfamilie Freytag; 1781 Praktikant am Reichskammergericht; danach an der Militärakademie Gottlieb Konrad Pfeffels zu Kolmar; 1792–1793 Bürgermeister; vgl. Matrikel (wie Anm. 72), S. 312.
- 173 Student der Heidelberger Universität ab 1778; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 299.
- 174 Johann Georg Hutten (*1755), ab 1776 Rektor des Speyerer, ab 1790 des Tübinger Gymnasiums, ab 1798 Professor am Kloster Denkendorf, ab 1818 Ephor des Theologischen Seminars in Urach.
- 175 Carl Ludwig Adolf Petersen (1746–1827), Syndicus; Republikaner, 1792/93 Maire, später französischer Beamter; siehe Anm. 41; vgl. Bruder Johann Wilhelm Petersen (Stuttgart, N° 2 und Schwager Georg Jakob Retzer (Mannheim, N° 11); vgl. Chronik der Familie Petersen, hg. von A. PETERSEN, 1. Teil, München 1895, S. 9 ff.
- 176 Philipp Joseph Brunner (1758–1829), Priester, ab 1813 Rat in der badischen Kirchen- und Schulverwaltung; Aufklärer, Illuminat und Jakobiner; siehe Anm. 52.

In Elis /:Worms:/¹⁷⁷

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Cyrillus alexandrin[us] | Goswin Schweighart, Canon. in der Stiftskirche zu St. André ¹⁷⁸ |
| 2. Lucius Apulejus | Franz Janson, Syndicus bei dem St. Andreas-Stift und fürstlich-Wormsischer Sizungs-Advocat ¹⁷⁹ |

In Mantinea /:Bruchsal:/¹⁸⁰

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Galilaei | Conrad Ganther, Professor der Philos. und Dogmatic ¹⁸¹ |
| 2. Ariosto | Johann Joachim, Geheimschreiber des Fürsten-Bischofs von Speier ¹⁸² |
| 3. Diosconis Alexandrinus | Bernward Alt, Canonicus im Collegiatstift ¹⁸³ |

In Patara /:Lautern:/¹⁸⁴

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Ocellus Lucanus | |
| 2. Celsus | Carl Weber, reformirt. Prediger zu Steinwenden ¹⁸⁵ |
| 3. Plutarchus | Johann Geiger, reform. Prediger zu Weilerbach ¹⁸⁶ |
| 4. Constantinus Dalaeologus | Carl Wilhelm Rettig, reform. Oberamts-Advocat in Lautern ¹⁸⁷ |
| 5. Leibnitz | Friedrich Christian Boecking, Dr. Med. und Physic. im Oberamt Lichtenberg im zweibrückischen ¹⁸⁸ |
| 6. Alfred N. | ein gewisser Heinrich Pestalozz zu Neuenhof im Kanton Bern ¹⁸⁹ |
| 7. Calendion | Martin Engelbert Semmer, aufgenom[m]en in Lautern, nachmals Prof. in Ingolstadt, Cortez genannt ¹⁹⁰ |

177 Vgl. DOTZAUER, 1975 (wie Anm. 12); SCHEEL (WIE ANM. 168).

178 Goswin Schwei[c]khard[t] (* 1743), Kapitular des St. Andreas-Stifts, 1793 Deputierter des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents und Mitglied der 2. Allgemeinen Administration; SCHEEL (wie Anm. 168), S. 333 ff. u. ö.

179 1781 Gründungsmitglied und Zeremonienmeister der Wormser Freimaurerloge »Johannes zur brüderlichen Liebe«; vgl. DOTZAUER, 1975 (wie Anm. 12), S. 163.

180 Siehe Literaturangaben in Anm. 51.

181 Konrad Ganther (* 1749), Theologieprofessor in Bruchsal, nach Zensurschwierigkeiten Pfarrer in Offenbach bei Landau; vgl. ROEGELE (wie Anm. 51), S. 122.

182 1786 Mitglied der Karlsruher Loge »Karl zur Einigkeit«; vgl. SCHWARZ (WIE ANM. 42), S. 58.

183 Bernhard Alth, 1772–1779 Leiter des Priesterseminars Bruchsal, am 17.7.1779 zusammen mit anderen Professoren seines Amtes enthoben; vgl. ROEGELE (wie Anm. 51), S. 120.

184 Vgl. POLLER (wie Anm. 154); BIUNDO (wie Anm. 147).

185 Karl Johann Weber (1738–1800), Mitglied der »Kurpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft« Kaiserslautern, Verfasser agrarischer Reformschriften; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 492 f.

186 Johann Christian Friedrich Geiger (1757–1815), Lehrer am Heidesheimer Philanthropin Bahrds, lutherischer Pfarrer; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 132.

187 Karl Wilhelm Rettig (1731–1823), zuletzt Richter am Kgl. Bayerischen Bezirksgericht Kaiserslautern (Für diesen Hinweis danke ich Herrn Kämmerer vom Stadtarchiv Kaiserslautern.), Mitglied der Loge »Karl August zu den drei flammenden Herzen«; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 48.

188 Ab. 16. 3. 1776 an der Heidelberger Universität immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 286.

189 Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), siehe Literaturangaben in Anm. 39.

190 Engelbert Martin Semer [bei van DÜLMEN fälschlicherweise Xaver Ferdinand] (* 1759), 1781–1783 Student der Kameralistik in Kaiserslautern, dann in Ingolstadt; 1786 als Extra-Ordinarius der Staatswissenschaften nach Heidelberg berufen, 1790 Ordinarius; Vertreter eines »organischen Liberalismus«, Arbeiten zur Demographie; vgl. u. a. POLLER (wie Anm. 154), S. 52 f.

8. **Sixtus Pompejus**¹⁹¹
 9. **Herrenias** Joh. Jakob Wilhelm Kühner, studierte damals /:1781:/ die Cameral Wissenschaft in Lautern¹⁹²
 10. **Dyonisius Longinus** Freihr. Sigmund von Rottenhann studierte ebenfalls zu Lautern¹⁹³
 11. **Athenodorus**
 12. **Alfred N.N.** Ludwig Conrad Hecht, reformirt. Prediger in Otterberg im Oberamt Lautern¹⁹⁴

In Dodona /:Neustadt an der Hardt:/¹⁹⁵

1. **Montagne** Franz von Geisweiler, Coburgischer Kam[m]erjunker¹⁹⁶
 2. **Bodinus** Joh. Bickes, Oberamts Advocat¹⁹⁷
 3. **Nieuwentyd** Heinrich Schoppmann, Apotheker daselbst¹⁹⁸
 4. **Panaetius Rhodius** Philipp Jak. Wiedt, Gräflich Degenfeldischer Prediger in Altdorf¹⁹⁹

In Parmaribo /:Frankenthal:/

1. **Cyrillus Alexandrinus** Samuel Casimir Donckermann, reformirter Prediger²⁰⁰
 2. **Suetonius** Christian Moscherosch, Theol. Cand. reform. Vicarius des Predigers in Schlüchtern bei Heilbronn in der Pfalz²⁰¹

- 191 Adam Rohr aus Ketsch (* 1757), Student der Kameralistik, dann Ratsverwandter und Stiftsschaffner in Kaiserslautern; vgl. Provinzialbericht Miegs (wie Anm. 28), POLLER (wie Anm. 154), S. 248f.
 192 Johann Jakob Kühner (* 1759), Sohn des Mannheimer Predigers Johann Caspar Kühner; Mitglied der Loge »Karl August zu den drei flammenden Herzen«; vgl. ebd., S. 186; SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 48.
 193 Sigmund Johann von Rotenhan (1761–1826), Sohn des Kurmainzischen Rates, Kammerherrn und Ritterhauptmanns des fränkischen Kantons Baunach, Johann Friedrich; zuvor an der Karlsschule in Stuttgart, später preußischer, bayerischer und hessischer Kammerherr; vgl. POLLER (wie Anm. 154), S. 250ff.
 194 Ludwig Konrad Hecht, Sohn des Regierungsrats Joh. Georg Hecht, Pfarrer in Weidenthal (1776–1780) und Otterberg (1780–1792); vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 169.
 195 DOTZAUER, 1975 (wie Anm. 12).
 196 Ludwig Franz von Geisweiler aus Simmern, Sächsisch-Koburgischer Kammerherr; am 12. 2. 1757 als stud. jur. immatrikuliert an der Universität Heidelberg (vgl. Matrikel [wie Anm. 147], S. 182); ab 22. 4. 1781 Mitglied der Frankfurter Loge »Zur Einigkeit«; vgl. REGES (wie Anm. 59), S. 114.
 197 Johannes Bickes, 1780–1796 kurpfälzischer Oberamtsadvokat, 1784 Rat; vgl.: H. BOLLE, Der kurpfälzische Beamtenstab der linksrheinischen Gebiete in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Pfalz, in: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 53 (1955), S. 168, N° 264.
 198 Franz Heinrich Schoppmann, Apotheker, Vater des Jakobiners, späteren Abgeordneten der 2. bayerischen Kammer und Miteinladers zum »Hambacher Fest«, Johann Jakob Schoppmann; vgl. H. G. HAASIS, Morgenröte der Republik. Die linksrheinischen deutschen Demokraten 1789–1849, Frankfurt–Berlin–Wien 1984, S. 230.
 199 Johann Philipp Jacob Win[t]z (1759–1813), 1782–1785 reform. Pfarrer im degenfeld-schonburgischen Altdorf bei Edenkoben; für diesen Hinweis danke Herrn Dr. Alfred H. Kuby, Edenkoben; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 515.
 200 »Verwandter« Miegs, dessen Mutter in erster Ehe mit dem niederländischen Gesandtschaftsprediger in Regensburg, Johann Samuel Donckermann, verheiratet gewesen war; vgl.: BANZHAF (wie Anm. 13), S. 116; in zahlreichen Briefen an dessen Kommilitonen Schwanckhardt erkundigte sich Miegs nach den wissenschaftlichen Fortschritten seines »Zöglings«.
 201 Johann Christian Moscherosch (1756–1816), bis 1783 Inspektor des Waisenhauses in Homburg; danach Vikar in Achtelsbach und Pfarrer in Annweiler; vgl. BIUNDO (wie Anm. 147), S. 310.

In *Caurus* /:Coasel im zweibrückischen:/²⁰²

- | | |
|-------------|--|
| 1. Laomedon | Heinrich Helfenstein, Pfarr-Vicar. in Sinzheim ²⁰³ |
| 2. Milton | Gerard Ziegler, Theol. Cand. reform. in Eppingen ²⁰⁴ |
| 3. Pindar | Johann Georg Reimold, Theol. Cand. reform. |
| 4. Leibniz | Friedrich Christian Becking Med. Doct. und Physicus im Oberamt Lichtenberg im zweibrückischen ²⁰⁵ |
| Neuton | Baron von Hohenfeld, Domprobst zu Wimpfen, Domherr zu Worms und Speier ²⁰⁶ |

In *Epidamnus* /:Mainz:/²⁰⁷

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Manetho ²⁰⁸ | |
| 2. Mannus | |
| 3. Empedocles | der Churfürstl. Knaben Hofmeister in Mainz ²⁰⁹ |
| 4. Tuisco | Metternich, Professor der Mathem. in der Normalschule ²¹⁰ |
| 5. Crantor | Augustin Martini, Praefect. der Trivialschulen ²¹¹ |
| 6. Chrysippus | Carl Joseph Kohlborn, Canon. bei St. Stephan, und Hofmeister der jungen Grafen von Stadion ²¹² |
| 7. Prophyrius | Nikolaus Krüger, Weltpriester damals im Seminario ²¹³ |
| 8. Plotinius | Johann Adam Lang, der Rechte Candid. ²¹⁴ |

202 Die Wiener Liste verzeichnet »*Caurus* = Kusel im zweibrückischen«; seit Le Forestier wird diese Illuminatenniederlassung mit »*Taurus* = Sinzheim« angegeben; hier ist jedoch offensichtlich das pfalzzweibrückische Kusel gemeint, dem Knigge aber den Ordensnamen »*Pisaurum*« zugeteilt hatte, bemerkenswerterweise mit dem Hinweis, daß er diesen Ort »im Büsching nicht finden« könne; vgl. Nachtrag (wie Anm. 21), S. 203.

203 Johannes Heinrich Helfenstein aus Mosbach, am 22. 4. 1766 an der Universität Heidelberg immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 147), S. 228.

204 Gerhard Jakob Ziegler, am 7. 11. 1773 an der Universität Heidelberg immatrikuliert, vgl. ebd., S. 270.

205 Siehe Kaiserslautern N° 5.

206 *Newton* = Christoph Philipp Willibald Freiherr von Hohenfeld (1743–1822), seit 1780 Speyerer Domdekan, zuvor in kurtrierischen Diensten; siehe Anm. 52.

207 Vgl. HANSEN, DOTZAUER (Mainz) (beide wie Anm. 10) und DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12).

208 Franz Schmelzer, Princeps, Kanonikus zu U.L. Frau in Erfurt, Vikar an St. Viktor in Mainz; Mitglied der Biebricher Loge »Zur Beständigkeit« (1779); vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 46 N° 3; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 73.

209 Chambion, Weltgeistlicher und Professor des Gymnasiums; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 20.

210 *Thuisco* = Mathias Metternich (1758–1825), Mathematikprofessor an der Universität, Jakobiner; vgl. HANSEN (wie Anm. 10) S. 47 N° 11; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 73, 121 und 130.

211 Vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 16.

212 Karl Joseph Hieronymus Kohlborn (1744–1816); vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 46 N° 4.

213 Vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 8.

214 HANSEN (wie Anm. 10) führt sowohl einen Rechtskandidaten Laug = *Plotinus* (vgl. ebd. S. 47 N° 24) als auch den Rechtspraktikanten Johann Adam Lang = *Hugo Grotius* (vgl. ebd. S. 48 N° 30) auf; ob Lang seinen Ordensnamen nach 1782 geändert hat und es sich bei beiden um die gleiche Person handelt, oder ob der Kopist der vorliegenden Liste beide verwechselte, muß offen bleiben; J. A. Lang (* 1762), 1792 Jakobiner, Amtssekretär in Schweppenhausen bei Stromberg, nach 1798 in verschiedenen Funktionen in der französischen Administration tätig; Mitglied der Loge »Les amis Réunis de la Nahe et du Rhin à l'Orient de Creuznach«; vgl. DOTZAUER, 1972 (wie Anm. 10), S. 128; W. DOTZAUER, Die Mitglieder der Freimaurerloge »Les amis réunis de la Nahe et du Rhin à l'Orient de Creuznach«. Ein Beitrag zur Geschichte der Verwaltung, der Wirtschaft und des geistigen Lebens des Rhein-Nahe-Hunsrück-Gebietes im Zeitalter Napoleons, in: Landeskundliche Vierteljahrsblätter 16 (1970), S. 56.

- | | |
|--|---|
| 9. Sextus Empiricus | Stephan Burckhard, Stadt Physicus und 2ter Domkapitel Medicus in Mainz ²¹⁵ |
| 10. Hegesias | Friedrich Carl Franz Freiherr von Greifenclau zu Vollrath, kurmainzischer Cam[m]erherr ²¹⁶ |
| 11. Ptolomaeus Lathurus | Anton Joseph Dorsch, Weltpriester ²¹⁷ |
| 12. Gottfried v. St. Aumer | Grenadier-Hauptmann des Hohenbachschen Infanterie-Regiments und Hoftruchseß ²¹⁸ |
| 13. Ptolomaeus Philadelphus ²¹⁹ | |
| 14. Manasses | Nikolaus Joseph Brahm, Advocat allda ²²⁰ |
| 15. Suentopold ²²¹ | |
| 16. Hieron ²²² | |
| 17. Fose | Anton Franz Metternich, Doctor Medecinae²²³ |
| 18. Drusus | Ruding, Churfürstl. Mainzischer Regierungsrath |
| 19. Abraham | Fr. Gottfried Würschmied, Can. Domic. in Heiligenstadt, und Pfarrer in Lörzweil ²²⁴ |
| 20. Fohi ²²⁵ | |
| 21. Aulus Persius ²²⁶ | |
| 22. Typhon ²²⁷ | |
| 23. Romulus | Friedrich Lothar Graf von Stadion, Domherr zu Mainz und Würzburg ²²⁸ |
| 24. Remus | Joh. Philipp Gr. v. Stadion, Churmainzischer Käm[m]erer und Regierungsrath ²²⁹ |

215 Johann Stephan Valentin Burkard; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 5; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 73.

216 Friedrich Karl Freiherr von Greiffenklau zu Vollrads; vgl. HANSEN (WIE ANM. 10), S. 47 N° 17; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 73.

217 Anton Joseph Dorsch (1758–1819), Theologieprofessor, führender Jakobiner, Unterpräfekt, Präsident der revolutionären Zentralverwaltung; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 44; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 72 f. u. ö.

218 Schreibfehler des ›Kopisten‹; nach HANSEN (wie Anm. 10): *Gottfried* = Johann Daniel von Staumer von Jaster; vgl. ebd. S. 47 N° 15; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 73.

219 Philipp Joseph Cämmerer [Kämmerer] (* um 1758), Jurist, Republikaner, Maire in Bingen, Mitglied der frz. Administration, vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 39.

220 Vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 21.

221 Die Wiener Liste verzeichnet *Svantopold*, HANSEN (wie Anm. 10) *Svantopolk* = von Eckart, Grenadierhauptmann; vgl. ebd., S. 47 N° 19.

222 Die Wiener Liste verzeichnet ebenfalls *Hieron*; bei HANSEN (wie Anm. 10) findet sich *Airon* = Johann Georg Hof, Hofgerichtsrat und Schulkommissar; vgl. ebd., S. 47 N° 13.

223 Franz Anton Metternich (1754–1827), Professor der Medizin.

224 Gottfried Würschmidt, Pfarrer in Lörzweiler; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 35.

225 Die Wiener Liste verzeichnet: Johann Melchior Simmler, Hofmeister der Grafen von Ingelheim.

226 Andreas Joseph Christian Hofmann (1752–1849), Professor des Naturrechts, Jakobiner, Präsident des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents, vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 18; in Dotzauers Arbeiten nicht als Illuminat verzeichnet; er ist aber ohne jeden Zweifel jener bei Hansen genannte Hohenzollern-Hechingische Rat.

227 Schlippe, Provisor in der Mohrenapotheke; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 29.

228 Friedrich Lothar Joseph Graf von Stadion-Thannhausen und Warthausen (1761–1810/22), später kaiserlicher Gesandter in München; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 25; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 72.

229 Johann Philipp Karl Joseph Graf von Stadion, später kaiserlicher Diplomat; HANSEN (wie Anm. 10) nennt an seiner Stelle Emmerich Joseph Graf von Stadion (* 1766), Domherr; vgl. ebd., S. 48 N° 26.

25. **Mancocapa**²³⁰
 26. **Somonocodom**²³¹
 27. **Xavier Rüsseck, ChurMainzischer Hofgerichtsrath**²³²
 28. **Banthus** **Theodor Wucherpennig Jur. Stud.**²³³
 29. **Desiderius** **Joh. Joseph Eichhoff, Mundkoch des Churfürsten von Köln**²³⁴
 30. **Michael David Gutsel, Churmainzischer Hofgerichtsrath**
 31. **Joseph Friedrich Stumm, Churfürstl. Mainzischer Hof-**
kam[m]er-Sekretär²³⁵
 32. **der Amtskeller Umphenbache in Mainz**²³⁶

In Stagyra /:Köln:/²³⁷

1. **Roscius** **Ist im Regenten-Grad.**²³⁸
 2. **Glaucus** **Ist im Priester-Grad.**²³⁹
 3. **Japhet**²⁴⁰
 4. **Hermogenes**²⁴¹
 5. **Anaxagoras**²⁴²
 6. **Jubal**²⁴³

- 230 Die Wiener Liste verzeichnet ebenfalls *Mancocapa*; bei HANSEN (wie Anm. 10) *Monotapa* = Schwab, Advokat und Regierungsregistrator; vgl. ebd., S. 47 N° 22.
 231 Siehe N° 27: Michael Xaver Rüssel, Hofgerichtsrat; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 48 N° 31.
 232 Siehe N° 26.
 233 Die Wiener Liste verzeichnet *Barthus*; am 9. 1. 1781 wurde der aus Trier stammende Jurastudent an der Mainzer Universität immatrikuliert; vgl. Verzeichnis der Studierenden der alten Universität Mainz, Lieferung 6, Wiesbaden 1982.
 234 Siehe Köln. N° 8.
 235 *Godescalcus* = Joseph Friedrich Stumme; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 6.
 236 *Photius* = Adam Umpfenbach (1748–1814), dalbergischer Amtskeller, Jakobiner, 1798 Präsident der Mainzer Munizipalität, 1799 Richter im Donnersbergdepartement; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 47 N° 14.
 237 Vgl. BECKER, BRAUBACH, DOTZAUER (Bonn), HANSEN (alle wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12).
 238 Josef Schmid[t], Schauspieler, erster Lokaloberer in Bonn, später in Mainz, vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 49 N° 48; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 2), S. 89f.
 239 Christian Gottlob Neefe (1748–1798), Nachfolger Schmid[t]s als Bonner Lokaloberer, Hoforganist und Komponist, Lehrer Beethovens; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 43 N° 1; BECKER (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 85f.
 240 Joseph Schmitz [nicht wie bei van Dülmen Schmidt], Kanonikus am Bonner Archidiakonalstift St. Cassius und Sekretär des Ministers Karl Otto von Gymnich, Mitbegründer der Lesegesellschaft; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 43 N° 3; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87.
 241 Ferdinand d'Antoine, kurkölnischer Hauptmann, Musikkenner und Komponist, Mitglied der Lesegesellschaft; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 45 N° 11; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 89.
 242 Klemens August Freiherr von Schall der Ältere, Hauptmann und Kammerherr; Mitglied der Lesegesellschaft; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 43 N° 2; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 86f.
 243 Nikolaus Simrock (* 1751), Musiker und Verleger, Gründer der Musikalienhandlung Simrock und Vater des Germanisten Karl Simrock, Mitglied der Lesegesellschaft und der Loge »Les Frères courageux«; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 44 N° 7; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 175ff.

- | | |
|----------------|--|
| 7. Chabrias | Clemens Aug. Freiherr von Schall, Churfürstl. Regierungsrath ²⁴⁴ |
| 8. Desiderius | Joh. Joseph Eichhoff, Churfürstl. Mundkoch in Köln ²⁴⁵ |
| 9. Parmenio | Franz Riess, Churfürstl. Hofmusicus ²⁴⁶ |
| 10. Hephæstion | Johann Peter Eichhoff, Churfürstl. Rath, führt die Stim[m]e des Grafen v. Bentheim auf den Kölnischen Landtagen ²⁴⁷ |
| 11. Bernoulli | Friedrich Velten, Churfürstl. Hofkam[m]erkanzlist ²⁴⁸ |
| 12. Tassilo | Fr. Wilhelm Kahlen, Churfürstl. Kölnischer Arzt, und Hof-medical Rath ²⁴⁹ |

In Claudiopolis /:Neuwied:/²⁵⁰

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Eucharis ²⁵¹ | |
| 2. Agis | Christian Carl Kroeber, Hofmeister des jungen Grafen von Stollberg ²⁵² |
| 3. Alberoni | Leopold Bleibtreu, Kaufmann und Kam[m]errath des Grafen von Wied ²⁵³ |
| 4. Archelaus ²⁵⁴ | |
| 5. Q. Sextius | der hessische Lieut. General von Hachenberg ²⁵⁵ |
- 244 Klemens August Freiherr von Schall der Jüngere (Stiefbruder von N° 5), später kurkölnischer Hofmarschall und persönlicher Vertrauter des (exilierten) Kurfürsten Max Franz, Ritter des Johanniterordens; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 45 N° 10; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 89.
- 245 Johann Joseph [Baptist] Eichhoff [* 1762], Mundkoch, 1799–1802 Maire von Bonn, 1802–1804 Unterpräfekt, Mitglied der Lesegesellschaft und der Loge »Les Frères courageux«; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 44 N° 2; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87 und 175 f.
- 246 Franz Anton Ries, Hofmusicus, 1800 Stadtrat; Mitglied der Lesegesellschaft und der Loge »Les Frères courageux«; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 44 N° 5; BECKER (wie Anm. 10), S. 13; DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87, 175 und 254 f.
- 247 Johann Peter Eichhoff (* 1755), Rat des Grafen Friedrich Karl von Bentheim-Steinfurt; rege publizistische Tätigkeit; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 44 N. 03 9; BECKER (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87 ff. und 179.
- 248 Johann Friedrich Velten (1760–1784), Gymnasialprofessor und Akzessist der Hofkammer, lyrischer Dichter; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 43 N° 4; BECKER (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87.
- 249 Franz Wilhelm Kahlen (* 1750), Hof- und Medizinalrat, 1789 Rektor der Bonner Universität, Schwiegersohn des Bürgermeisters Peter Joseph Kaufmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 44 N° 8; BECKER (wie Anm. 10); DOTZAUER, Bonn (wie Anm. 10); DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 87 f.
- 250 Vgl. HANSEN und LIERSCH (wie Anm. 10). Wie in den »Originalschriften« *Clandiopolis* anstelle von *Claudiopolis*; vgl. u. a. Nachtrag (wie Anm. 21). Mit Ausnahme der unter N° 6, N° 19, N° 23, N° 24 und N° 29 aufgeführten Ordensbrüder gehörten alle Illuminaten Neuwieds der Loge »Karoline zu den drei Pfauen« an; vgl. LIERSCH (wie Anm. 10), S. 60 ff.
- 251 Johann Georg Wendelstadt, Hofrat und Leibarzt, National-Consultor; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 2; Wendelstadt ist in der vorliegenden Liste unter dem Ordensnamen *Averroes* verzeichnet; siehe Neuwied, N° 27.
- 252 Vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 5.
- 253 Leopold Bleibtreu; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 3; DOTZAUERS Zuweisung Johann Leopold Bleibtreu (1777–1839) dürfte wohl aus Altersgründen ausscheiden; vgl. DERS., 1977 (wie Anm. 12), S. 78 Anm. 22.
- 254 Karl des Barres, Major; vgl.: HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 7.
- 255 Klemens Ferdinand von Hachenberg, hessisch-kasseler Generalleutnant; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 11; ob dieser mit dem unter Braunschweig aufgeführten Generalleutnant Hachenberg identisch ist, muß offen bleiben; siehe Braunschweig.

- | | |
|---|---|
| 6. Alcinous | der Gräfllich-Wiedische Hofrath Beckmann, aus politischen Ursachen geheimes Mitglied ²⁵⁶ |
| 7. Methrodorus | Carl Jakob Barenfeld, Kaufmann ²⁵⁷ |
| 8. Diogenes cynicus ²⁵⁸ | |
| 9. Busiris ²⁵⁹ | |
| 10. Pausanias* | Fr. Adam von Viertenhalben k. k. Hauptmann |
| * Vom Pausanias schreibt der Ordens Berichtgeber. »Pausanias darf seine Verhältnisse nicht alle nennen; sie sind äusserst wichtig, ist aber bereit, sie zum Vortheil des Ordens zu benützen; er lebt und stirbt für ihn [et cetera], [et cetera].« ²⁶⁰ | |
| 11. Macedonius | Lieutenant von Brunner ²⁶¹ |
| 12. Petrus Mongus | Major von Dobeneck, in Gräfllich-Wiedischen- und Kreißdiensten ²⁶² |
| 13. Secundus
Altheniensis | Major von Hayn, in Gräfllich-Wiedischen Diensten ²⁶³ |
| 14. Theon Smyndus | Lieutenant v. Roques ²⁶⁴ |
| 15. Appollonius
Thyandus | Lieutenant von Mallomesius ²⁶⁵ |
| 16. Crates | Hauptmann von Buri ²⁶⁶ |
| 17. Pisistratus | Joh. Wilhelm Brewer, Handlungsbedienter ²⁶⁷ |
| 18. Timaeus ²⁶⁸ | |
| 19. Favorinus | Friedrich Bleibtreu, Alberoni 2ter Sohn ²⁶⁹ |
| 20. Laurentius Valla | der Pfarrer Touby ²⁷⁰ |
| 21. Campanella | Graf J. M. zu Stollberg-Rosla, geheimes Mitglied ²⁷¹ |
| 22. Cannius Julius | v. Low, Directorial-Assessor ²⁷² |

256 HANSEN (wie Anm. 10) verzeichnet *Alcuinus* = Beckmann, Hofrat; vgl. ebd., S. 50 N° 6.

257 Vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 10.

258 Karl Remy, Handelsmann; HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 9.

259 HANSEN (wie Anm. 10), verzeichnet *Busius* = Karl Bleibtreu, Kammerrat; vgl. ebd., S. 50 N° 8.

260 Franz Adam von Viertenhalben; vgl. HANSEN (WIE ANM. 10), S. 50 N° 14.

261 Johann Michael von Brunner, Lieutenant und Forstamtsassessor; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 15.

262 Johann Christian von Dobeneck, Kreismajor; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 12.

263 Karl Heinrich von Hayn, Major und Vizeoberforstmeister; vgl. LIERSCH (wie Anm. 10), S. 61
HANSEN (wie Anm. 10) verzeichnet K. H. von Haym; vgl. ebd., S. 50 N° 16.

264 Bei HANSEN (wie Anm. 10) *Theon* = Jakob Elias Roques de Maumont, Lieutenant; vgl. ebd., S. 50 N° 17.

265 Bei HANSEN (wie Anm. 10) *Appollonius Thyaneus* = Franz Gottfried von Malcomesius, Lieutenant; vgl. ebd., S. 50 N° 19.

266 Ludwig Ysenburg von Buri, Hauptmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 20.

267 Johann Wilhelm Brewer, Handelsmann; bei HANSEN (wie Anm. 10), verzeichnet Köln; vgl. ebd., S. 42 Köln, N° 1.

268 Johann Heinrich Schwick, Komptoirbedienter; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 51 N° 22.

269 HANSEN (wie Anm. 10) verzeichnet unter diesem Ordensnamen einen weiteren Sohn Leopold Bleibtreus, Ludwig Georg, der in der vorliegenden Liste als *Joannes Taleja* (N° 26) aufgeführt wird; dieser Ordensmann fehlt bei HANSEN; vgl. ebd., S. 51 N° 21.

270 Johann Jakob Touby, erster ref. Stadtprediger; vgl. LIERSCH (wie Anm. 10), S. 61.

271 Johann Martin Graf von Stolberg-Rossla (1728–1795), Schwager des Grafen von Wied, übernahm 1784 die Leitung der deutschen Ordensprovinz und änderte seinen Ordensnamen in *Ludovicus Germanicus*; durch sein Rundschreiben wurde im April 1785 die Tätigkeit in den ihm unterstellten Ordensprovinzen eingestellt; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 49 N° 1; DOTZAUER, 1977 (wie Anm. 12), S. 27, u. ö.

272 Karl Jakob Heinrich von Low, Assessor bei der Direktorialkanzlei; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 50 N° 18.

- | | |
|----------------------------------|---|
| 23. Nicomachus | Pfarrer Heck |
| 24. Nestorius | Hunzinger, ein Comptoir Bedienter |
| 25. Theognis | |
| 26. Joannes Taleja | Ludwig Bleibtreu, Alberoni ältester Sohn ²⁷³ |
| 27. Averroes | der Hofrath von Wendelstedl ²⁷⁴ |
| 28. Lutherus ²⁷⁵ | |
| 29. Pierre Cotton ²⁷⁶ | |

In Gaza /:Aachen:/²⁷⁷

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Sotion Alexander | Baron de Witte, Rath beim Schoeffenstuhl in Aachen ²⁷⁸ |
| 2. Amphyction ²⁷⁹ | |
| 3. Traseas Paetus ²⁸⁰ | |
| 4. Oregius ²⁸¹ | |
| 5. Flevidius Priscus ²⁸² | |
| 6. Fenelon ²⁸³ | |
| 7. Gosroin ²⁸⁴ | |
| 8. Anaxilaus ²⁸⁵ | |
| 9. Maimonides ²⁸⁶ | |
| 10. Abulfeda ²⁸⁷ | |
| 11. Bellarminus ²⁸⁸ | |
| 12. Godefredus a Valle ²⁸⁹ | |
| 13. Albertus Magnus ²⁹⁰ | |

273 Siehe Anm. 268.

274 Van DÜLMEN, 1975 (wie Anm. 8) verzeichnet unter *Averroes* den lutherischen Pfarrer Ludwig Röntgen; vgl. ebd., S. 60 und S. 445; den Hofrat von Wendelstadt verzeichnet er wie HANSEN (wie Anm. 10), unter dem Ordensnamen *Eucharis* (siehe Anm. 250).

275 Johann Heinrich Herget, Jäger des Grafen von Stolberg-Rossla, Kopist; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 51 N° 28.

276 J. A. Vogler (* 1754), gräflich kirchbergischer Hofmedikus; er gehörte später der Illuminatenloge in *Pinna* = Hachenburg an, die der Landesherr, Graf Johann August von Kirchberg, ein Schwager des Grafen von Wied, förderte; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 51 Anm. 2.

277 Vgl. HANSEN; PAULS, 1928; PAULS, 1949 (alle wie Anm. 10).

278 Philipp Vincenz Maria von Witte, Freiherr de Limminghe, Herr zu Brouck (1743–1799), Lokaloberer und Princeps, Kurschöffe beim Königl. Stuhl; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 1.

279 Peter von Löwenich, Nadelfabrikant in Burtscheid, Gründer der Krefelder Freimaurerloge; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 43 N° 13.

280 *Thraseas Paetus* = Joseph le Picard, Tapetenfabrikant; Mitbegründer der Aachener Loge »Zur Beständigkeit«; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 12.

281 Johann Friedrich Richter, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 11.

282 *Helvidius Priscus/Helvidius Perseus* = Joseph Bran[n]ten, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42, N° 7.

283 Jean Baptiste le Picard, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 8.

284 *Goswin* = Johann Friedrich Wilhelm Schultz, pfälzischer Hofrat und Meierei-Statthalter; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 10.

285 *Anaxilaus Larisus* = Franz Jakob Truc, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 9.

286 Isaak von Löwenich, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 3.

287 Van DÜLMEN, 1975 (wie Anm. 8) verzeichnet *Abulceda*, HANSEN hingegen wie in der vorliegenden Liste *Abulfeda* = Bartholomäus von Löwenich, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 4.

288 Johann Dubigk, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 2.

289 *Godofredus a Valle* = Rudolf Esser, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 5.

290 Johann Pastor, Handelsmann; vgl. HANSEN (wie Anm. 10), S. 42 N° 6.

In Damatia /:Stuttgart:/²⁹¹

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. Pythagoras
Abderites | Abel, Professor der Psychologie und Moral ²⁹² |
| 2. Joh. Huss | Petersen, Bibliothekar ²⁹³ |
| 3. Heraclitus | Drück, Professor der alten Geschichte ²⁹⁴ |
| 4. Phirro | Werter, Professor ²⁹⁵ |

In Tybur /:Oettingen:/²⁹⁶

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Fabius Maximus | |
| 2. Bassi | der Hofmeister dessen 2 Söhne |
| 3. Archelaus | Kolb, Obervogt ²⁹⁷ |
| 4. Diogenes | Lang, Evangelischer Schul-Rector ²⁹⁸ |
| 5. Omar | der Oberamtmann Beck ²⁹⁹ |
| 6. Bion | der Hofrath von Auer in Ellwangen ³⁰⁰ |
| 7. Flaminius | der Beamte Glaza zu Kinderlingen ³⁰¹ |

291 Vgl. A. KUHN u. a., *Revolutionsbegeisterung an der Hohen Carlsschule, Stuttgart-Bad Cannstatt 1989*; K. STETTER, *Geschichte der Freimaurerei in Württemberg. 1. Teil: Von den Anfängen bis zum Jahre 1835*, Berlin 1919.

292 Jakob Friedrich Abel (1751–1829), Professor der Philosophie an der Carlsschule, bekannt als Lehrer und Freund Schillers; vgl. STETTER (wie Anm. 291), S. 66 f.

293 Johann Wilhelm Petersen (1758–1815), Bibliothekar, ab 1789 Professor der Diplomatie und Heraldik an der Carlsschule, Jugendfreund Schillers, 1794 als Jakobiner vorübergehend aus herzoglichen Diensten entlassen; siehe: Bruder Carl Ludwig unter Speyer, N° 7 und Schwager Georg Jakob Retzer unter Mannheim, N° 11; vgl. KUHN (wie Anm. 291), vor allem S. 140ff.

294 Friedrich Drück (1754–1807), Professor der Geschichte an der Carlsschule.

295 Friedrich August Clemens Werthes (1748–1817), ab 1782 Professor der Ästhetik und ital. Literatur an der Carlsschule, 1784–1792 Professor der Schönen Wissenschaften in Pest (Ungarn), ab 1797 Privatier und württ. Hofrat, zuvor u. a. in Mannheim, Mitbegründer der Wormser Loge »Johannes zur brüderlichen Liebe«; vgl. SCHWARZ (wie Anm. 42), S. 30.

296 K. H. Ritter von LANG, *Memoiren. Skizzen aus meinem Leben und Wirken, meinen Reisen und meiner Zeit*, 2 Bde., München 1882; A. von RAUMER, *Der Ritter von Lang und seine Memoiren*, aus dem Nachlaß hg. von K. A. von MÜLLER und K. von RAUMER, München–Berlin 1913; *Staats- und Adresshandbuch des Schwäbischen Reichskraises auf das Jahr 1793*, Ulm [1793] [eine andere Ausgabe war mir über Fernleihe leider nicht zugänglich]. Für ergänzende Auskünfte danke ich Frau Dr. Elisabeth Grünenwald, fürstl. Oberarchivrätin i. R.

297 Kolb, Obervogt des Deutschen Ordens, Bruder des Reichsprälaten Kolb in Elchingen; vgl. LANG (wie Anm. 296), S. 95 f.

298 Johann Konrad Lang aus Rohrbach bei Nördlingen, ab 1772 Studium in Tübingen, ab 1776 Rektor des lateinischen Seminars; Vetter und zeitweise Vormund des Ritters von Lang; vgl. RAUMER (wie Anm. 296), S. 16.

299 Vater des Dichters Karl Theodor Beck, eines Jugendfreundes des Ritters von Lang; vgl. LANG (wie Anm. 296), S. 49.

300 Hofrat Karl von Auer, Kriminal-Inquisitor der Fürstpropstei Ellwangen; vgl. *Staatshandbuch* (wie Anm. 296), S. 53.

301 Der Ortsname »Kinderlingen« ist sicherlich verlesen, da es diesen Ort im Ries nicht gibt; gemeint sein könnte »Genderkingen«, ein Pfliegamt des Zisterzienserklosters Kaysersheim, in dessen Diensten der Pfleger Ludwig von Gaza stand; vgl. ebd., S. 284.

In Erzerum /:Eichstädt:/³⁰²

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Mahomet | Baron Schreckenstein, Domherr ³⁰³ |
| 2. Arrianus | Graf Cobenzel ³⁰⁴ |
| 3. Timoleon | Kam[m]erdiener bei Grafen Cobenzel |
| 4. Tamerlan | ein Hofkammerraths Secretaire ³⁰⁵ |
| 5. Tasso | ein Professor |
| 6. Odin | Gerstner, Stadtschreiber in Eichstädt ³⁰⁶ |
| 7. Parmenides | Franz Xaver Bauhoff Jur. Cand. ³⁰⁷ |
| 8. Asclepiades
clynicus | Andreas Simon, Ansbachischer Hofrath und ritterschaftlicher
Consulent ³⁰⁸ |

In Olympia /:Freiburg im Breisgau:/³⁰⁹

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Zeno ³¹⁰ | |
| 2. Crantor | Dannenmayer, Professor der Kirchengeschichte ³¹¹ |
| 3. Spensippus | Caspar Ruef, Professor der Griechischen Geschichte ³¹² |
| 4. Polemo | Ferdinand Fechtig, Advocat ³¹³ |

302 Vgl. BEYER (wie Anm. 70), S. 312 ff. und S. 413 ff.

303 Friedrich Freiherr Rot von Schreckenstein [Schröckenstein] (1753–1808), kurköln. und fürstl. eichstädt. Kammerherr, fürstbischöfl. eichstädt. geheimer Rat und fürstl. kempt. Erbtruchseß, Mitglied der Münchner Mutterloge sowie der Loge »Pallas zu den drei Lichtern« in Eichstädt, Verfasser naturkundlicher Schriften; vgl. ebd., S. 427.

304 Ludwig Graf von Cobenzl, Freiherr von Prosek, Kapitular und Dompropst, 1. Aufseher der Loge »Pallas zu den drei Lichtern«; vgl. ebd., S. 416.

305 Franz Georg Lang, Hof- und Regierungsrat, Konsistorialadvokat, Mitglied der Mutterloge in München, dann 2. Aufseher der Loge »Pallas zu den drei Lichtern«; vgl. ebd., S. 421.

306 Joseph Gerstner, Stadtsyndikus, nicht Stadtphysikus wie bei van Dülmen, Mitglied der Mutterloge in München, dann Deput. Meister vom Stuhl der Loge »Pallas zu den drei Lichtern«; vgl. LINGG (wie Anm. 15), S. 930 und S. 939; BEYER (wie Anm. 70), S. 418.

307 VAN DÜLMEN, 1975 (wie Anm. 8) verzeichnet einen Advokaten Bauhof unter dem Ordensnamen *Agathon*; LINGG (wie Anm. 15) unter dem gleichen Ordensnamen den Juristen und Wirtsohn Bauhof aus dem Eichstädtischen (vgl. ebd., S. 928 und S. 936); BEYER (wie Anm. 70) *Agathon* = Bauhof, cand. jur., Mitglied der Loge »Pallas zu den drei Sternen« (vgl. ebd., S. 414); der in der vorliegenden Liste verzeichnete Ordensname *Parmenides* findet sich bei ihnen nicht; möglicherweise hat Bauhof seinen Ordensnamen geändert.

308 Siehe Hanau N° 5.

309 Vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 5, S. 23 ff.; H. FICKE, Geschichte der Freimaurerloge »Zur edlen Aussicht« in Freiburg in Baden, Freiburg 1874; E. KRIVANEC, Die Freimaurer in Vorderösterreich, in: Quatuor-Coronati-Berichte 3 (1976), S. 75 ff.; F. QUARTHAL/G. WIELAND, Die Behördenorganisation Vorderösterreichs von 1753–1805 und die Beamten in Verwaltung, Justiz- und Unterrichtswesen, Bühl 1977.

310 Möglicherweise Joseph Anton Sauter; siehe Anm. 316 und 317.

311 Matthias Dannenmeyer (1744–1805), Professor der Kirchengeschichte in Freiburg, ab 1786 in Wien; 1784 Mitglied der Freiburger Loge »Zur edlen Aussicht«, 1783 der Wiener Loge »Zur wahren Eintracht«; vgl. FICKE (wie Anm. 309), S. 9 u. ö., ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 4: S. 312 und Bd. 5: S. 23 ff.

312 Johann Kaspar Adam Ruef (1748–1825), nach Theologiestudium Professor der griechischen Sprache und Universitätsbibliothekar; mußte nach Konflikten wegen seiner aufklärerischen Schriften seine Ämter niederlegen; danach Studium der Rechte und Rechtsprofessor in Klagenfurt und Freiburg; van DÜLMEN (wie Anm. 8) und ABAFI (wie Anm. 32) verzeichnen ihn als *Fabius*; vgl. ebd., Bd. 5: S. 23 ff.

313 VAN DÜLMEN (wie Anm. 8) und ABAFI (wie Anm. 32) verzeichnen den Advokaten Ferdinand Flechtig (vgl. ebd., Bd. 5: S. 30); die Angaben in QUARTHAL/WIELAND (wie Anm. 309) bestätigen jedoch die vorliegende Liste (vgl. ebd., S. 184 N° 122, S. 208 N° 534, S. 235 N° 817 und S. 336 N° 2214).

5. Antipater cyrenaicus	Dreyer, Jurist ³¹⁴
6. Philo carissaeus	Carl Mathias, Jurist ³¹⁵
7. Hegesias	Anton Sulzer, Jurist ³¹⁶
....	Sauter, Professor ³¹⁷
Numa	Graf Cobenzel in Roma /:Wien:/ ³¹⁸
Numenius	Franz Joseph Graf von Kollowrat, k. k. Kämmerer ³¹⁹
Fabius	Sonnenfels ³²⁰
Bellovesus	Leopold Graf von Longueval Buquoi k. k. Käm[m]erer und Obrist der Cavallerie ³²¹
Lafontaine	Hombesch in Wien ³²²
....	Kefil, Professor in Theresiano ³²³

314 Wahrscheinlich Joseph Anton Dreyer, 1797 Regierungs- und Kammergerichtsprokurator sowie ritterschaftlicher Syndikus zu Radolfzell; vgl. ebd., S. 238 N° 852; vgl. auch ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 5: S. 30.

315 Entweder der Regierungs- und Kammersekretär Karl Mathias oder der Appellationssekretär Friedrich Karl Mathias, nicht wie bei ABAFI (wie Anm. 32) und van DÜLMEN (wie Anm. 8) Mathias Carl; vgl.: QUARTHAL-WIELAND (wie Anm. 309), S. 186 N° 148, S. 188 N° 171 und S. 251 N° 975.

316 Johann Anton Sulzer (* 1752), Dr. jur., k. k. Regierungsadvokat, ab 1785 Oberamtmann in Kreuzlingen bei Konstanz, ab 1798 Lehrer des Kirchenrechts am Gymnasium Konstanz und k. k. Bücherzensor; von Dülmen verzeichnet ihn wie den folgenden Sauter unter dem für ihn fraglichen Ordensnamen Zeno; laut ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 5, S. 30 trugen entweder Sulzer oder Sauter den Ordensnamen Zeno. Nach der vorliegenden Liste käme für Zeno allein Sauter in Betracht.

317 Joseph Georg Anton Sauter (1742–1817), Professor der Logik und Metaphysik, ab 1801 auch des Kirchenrechts; 1785 Mitglied der Freiburger Loge »Zur edlen Aussicht« und der Wiener Loge »Zur wahren Eintracht«; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 4: S. 310; Bd. 5: S. 25 und 301; siehe Anm. 310 und 316.

318 *Numa Pompilius Romanus* = Johann Philipp C. Cobenzl (1741–1810), Reichsvizekanzler in Wien.

319 Franz Joseph Graf von Kollowrat-Liebsteinsky (* 1748), k. k. Kämmerer und Artillerie-Hauptmann; seit Ende 1779 aktiver Freimaurer in Prag (Loge »Zu den drei gekrönten Säulen«) und Brünn (Loge »Zu den wahren vereinigten Freunden«), »enfant terrible« der k. k. Freimaurerei; veranstaltete 1780 eine Sammlung für Georg Forster; Delegierter beim Wilhelmsbader Konvent, ab 1785 Versuche einer Logengründung in Leipzig. Der bei van DÜLMEN (wie Anm. 8) als *Numenius* verzeichnete Leopold Graf von Kollowrat, Kanzler für Böhmen in Wien, trug den Ordensnamen *Navius*; vgl.: ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 3: S. 76 ff. und S. 103 f., Bd. 4: S. 94 ff. und S. 130 f., Bd. 5: S. 129 ff.

320 Joseph von Sonnenfels (1733–1817), Jurist und Publizist, führender Aufklärer, Freimaurer und Illuminat Österreichs, Vertrauter Josephs II., Mitglied der Loge »Zur wahren Eintracht«; zu Sonnenfels vgl. die in Anm. 5 genannte Literatur; ferner K.-H. OSTERLOH, Joseph von Sonnenfels und die österreichische Reformbewegung im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus, Lübeck–Hamburg 1970 und Joseph von Sonnenfels. Leben und Wirken, hg. von H. REINALTER, Wien 1980.

321 Leopold Graf Buquoi von Longueval (* 1743), k. k. Kämmerer und Oberst, später Generalmajor, seit Mitte der 1760er Jahre aktiver Freimaurer in der Prager Schottenloge »Zu den drei gekrönten Sternen«, danach in der Wiener Loge »Zu den drei Adlern«; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 1: S. 286 und 304, Bd. 2: S. 104, Bd. 3: S. 23, 204 und 217, Bd. 4: S. 264 und 269.

322 Karl Freiherr von Hompesch, Lieutenant bei den Kaiser-Chevauxlegers und Malteser-Ritter; Mitglied der Wiener Loge »Zur wahren Eintracht«; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 4: S. 131 und S. 311.

323 Dominikus Siegfried von Köfil (1737–1810), k. k. Rat und Professor der politischen Wissenschaften an der Savoyischen Ritterakademie in Wien, später an der Universität Lemberg; Mitglied der Loge »Zur wahren Eintracht« in Wien; Hg. des aufklärerischen Journals »Treuholds Briefe an Elisen über die einer Dame anständigen Kenntnisse«, Wien 1782 f.; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 4: S. 131 und 310.

Dyonisius von Gassler, Archivar in Innsbruck³²⁴
 Graf Wildzeck, Minister plenipotencia in der Lombardei³²⁵

In Tarsus /:Hannover:/³²⁶

1. Epimenides der Consistorial Rath Falcke, in Hannover³²⁷
2. Andronicus Rhodi[us] der gewesene Hofrichter Heinrich Ludwig von Ompteda, nunmehriger Churhannoverischer Gesandter auf dem Reichstag³²⁸
3. Rupescissa Johann Georg Leopold von Conze, Oberappellations-Gerichts-Procurator³²⁹
4. Arphaxad der Advocat Weidemann³³⁰
5. Phaedo Herr von Ende³³¹
6. ... Carl Bernhard Compe, Justizbeamter beim Schulzenamt³³²
7. ... Friedrich August Otto von Behr, Hannöverischer Schatzrath³³³
8. Samson Friedrich Wilhelm Comye, Königl. Amtsschreiber zu Neustadt am Rübenberg³³⁴

324 Franz Sebastian Gassler, Archivar und Historiker, Gründungsmitglied der Innsbrucker Loge »Zu den drei Bergen« (1777) und der »Tirolischen Gesellschaft der Künste und Wissenschaften« (1781); vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 3: S. 347, Bd. 5: S. 5 ff.; E. KRIVANEC, 200 Jahre Freimaurerei in Tirol, in: Quatuor-Coronati-Berichte 5 (1977), S. 1 ff.

325 Johann Joseph Graf von Wilczek (1738–1819), wirkl. geh. Rat, Obersthofmeister und Consultor beim Gubernium in Mailand, 1782 bevollmächtigter kaiserl. Commissär in Italien, Reichsplenipotentiarius und bevollmächtigter Minister beim Gouvernement der österr. Lombardei, Ritter des goldenen Vlieses; Mitglied der Wiener Loge »Zur gekrönten Hoffnung«, maßgeblich beteiligt bei der Gründung der Mailänder Loge »La Concordia«; Illuminat seit Anfang 1782; vgl. ABAFI (wie Anm. 32), Bd. 4: S. 203 und Bd. 5: S. 366 f.

326 Vgl. F. VOIGTS, Geschichte der g. u. v. Freimaurerloge »Friedrich zum weißen Pferde« im Orient von Hannover, Hannover 1846.

327 Ernst Friedrich Hektor Falcke (1751–1809), königlich Großbritann. und kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. Hofrat, Bürgermeister, Konsistorial- und Justizrat in Hannover; seit 1771 Mitglied der Göttinger Loge »Augusta zu den drei Flammen«, 1774 der Hannoveranischen Loge »Friedrich zum weißen Pferde« (vgl. VOIGTS [wie Anm. 326], S. 61 ff.), 1778 auch Mitglied der Stuttgarter Loge »Zu den drei Cedern« (vgl. STETTER [wie Anm. 291], S. 88); Mitglied des templerischen »Bundes der Sieben« um den Darmstädter Kleriker Johann August Starck (vgl. G. KRÜGER, J. A. Starck und der Bund der Sieben, in: Ich dien. Festgabe zum 60. Geburtstag von Wilhelm Diehl, Darmstadt 1931, S. 237 ff.).

328 Dietrich Heinrich Ludwig Freiherr von Ompteda (1746–1803), Hofrichter des Calenbergischen Hofgerichts in Hannover, Land- und Schatzrat des Fürstentums Calenberg, ab 1783 Königlich Großbritann. Kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. Gesandter in Regensburg, von 1781 bis 1784 Meister vom Stuhl der Loge »Friedrich zum weißen Pferde«; vgl. VOIGTS (wie Anm. 326), S. 133.

329 Johann Georg Leopold Contze aus Elza-Hildesheim, am 20. 10. 1773 als Student der Rechte in Göttingen immatrikuliert; vgl. Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734–1837, hg. von G. von SELLE, Hildesheim–Leipzig 1937, S. 206.

330 Christoph Erich Weidemann (gest. 1811), Syndikus in Loccum bei Hannover.

331 Ferdinand Adolf Ende (1760–1817), zunächst im hannoveranischen Justizdienst, 1803 württembergischer Staats- und Justizminister, 1810 badischer geheimer Legationsrat in Karlsruhe.

332 Heinrich Carl Bernhard Compe aus Hardenberg, am 15. 10. 1763 als Student der Rechte in Göttingen immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 146.

333 Aus Lüneburg, am 4. 10. 1768 als Student der Rechte in Göttingen immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 173.

334 Friedrich Wilhelm Compe aus Hardenberg, am 4. 5. 1771 als Student der Rechte in Göttingen immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 189.

9. Terentius Varo **Johann Friedrich Kleucker, Rector zu Osnabrück**³³⁵

In Andrus /:Göttingen:/

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Marcus Aurelius | Johann Georg Heinrich Feder, Professor Philosophiae ³³⁶ |
| 2. Maecenas | der Graf Carl Lichnovsky, Sohn des Fürsten Lichnovsky, damals in Göttingen ³³⁷ |
| 3. Schakespear | Johann Georg von Wrangel ³³⁸ |
| 4. Spinotza | der Procurator Munter ³³⁹ |
| 5. Thucidides | Friedrich Wilhelm Weiss, Dr. Med. ³⁴⁰ |
| 6. Constantinus Magnus | Ludwig August Graf Mellin, russischer Capitain in Riga ³⁴¹ |
| 7. Carthesius | Johann Carl Gottlieb Henzen, Med. Cand. ³⁴² |
| 8. Sartorius | Heinrich Leopold Borckenstein, Amtmann in Hardenberg, unweit Göttingen ³⁴³ |
| 9. ... | Koppe, Professor in Göttingen ³⁴⁴ |
| 10. Locke | Jakob Georg von Berg, der Geschichte und Weltweißheit Cand. ³⁴⁵ |

In Capua /:Braunschweig:/

- | | |
|--------------------|--|
| ... | der Braunschweigische wirkliche Staatsminister Carl August von Hardenberg ³⁴⁶ |
| ... | der General Lieutenant v. Hachenberg ³⁴⁷ |
| Strato Lampsacenus | Johann Kocklin, Director des Erziehungs-Instituts junger Kaufleute zu Mühlhausen im Elsaß ³⁴⁸ |

- 335 Johann Friedrich Kleucker (1749–1827), Dr. theol., Rector des Osnabrücker Gymnasiums, 1798 Professor an der Universität Kiel.
- 336 Johann Georg Heinrich Feder (1740–1821), seit 1768 Philosophieprofessor in Göttingen.
- 337 Carl Graf Lichnowsky, immatrikuliert am 10. 10. 1780; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 253; später führender Wiener Freimaurer, enger Freund und Förderer Mozarts.
- 338 Aus Reval, immatrikuliert am 3. 9. 1779; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 244.
- 339 Johann Karl Ernst Münter (1763–1812), Dr. jur. Kanzlei-Prokurator in Celle, ab 1805 Privatdozent in Göttingen, Mitglied der Hannoveranischen Loge »Zur Ceder«, Gründungsversuch einer neuen Loge »Sirius« scheiterte; vgl. KLOSS (wie Anm. 59), S. 202, VOIGTS (wie Anm. 326), S. 84.
- 340 Friedrich Wilhelm Weiss (* 1744), Arzt und Privatdozent zu Göttingen, ab 1786 Hofrat und Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Rothenburg.
- 341 Ludwig August Graf von Mellin (1754–1835), estischer Landespolitiker, Kartograph und Verfasser zahlreicher historischer, geographischer und landwirtschaftlicher Abhandlungen; vgl. Deutschbalt. biograph. Lexikon (wie Anm. 167), S. 503.
- 342 Johann Karl Gottlieb Henze, später Tierarzt und Gestütsinspektor in Allstedt (Fürstentum Weimar).
- 343 Levin. Heinrich Leopold Borckenstein aus Clausthal, am 4. 10. 1768 als Student der Rechte in Göttingen immatrikuliert; vgl. Matrikel (wie Anm. 329), S. 128.
- 344 *Accasius [Acacius]* = Johann Benjamin Koppe (1750–1791), Professor der Theologie, Universitätsprediger, Generalsuperintendent in Gotha und Hannover.
- 345 Siehe Jakob Georg Berg unter Heidelberg N° 9 (Anm. 167).
- 346 Carl August Freiherr von Hardenberg-Reventlow (1750–1822), geheimer Kammerrat, Mitglied der Hannoveranischen Loge »Friedrich zum weißen Pferde«, 1778–1781 Meister vom Stuhl, später maßgeblicher Staatsmann der preußischen Reformzeit; vgl. VOIGTS (wie Anm. 326), S. 65 ff. und S. 133.
- 347 Siehe Klemens Ferdinand von Hachenberg unter Neuwied N° 5; ob beide identisch sind, muß offen bleiben.
- 348 Jean Koechlin (1746–1836), Manufakturbesitzer und Begründer des »Mülhausener Instituts«, einer Art »Höheren Handelsschule«.

RESUMÉ FRANÇAIS

L'étude approfondie du Siècle des Lumières a abouti, en Allemagne, depuis la fin des années soixante, à une discussion plus vive avec toute la multiplicité des sociétés secrètes. Les efforts pour établir, du point de vue de l'histoire sociale, les fondements des sciences humaines amenèrent les sociétés des Lumières au centre de l'intérêt de la science, de la même façon que la »révélation« des »Jacobins« allemands. En relation avec l'étude de la »modification structurelle de la population« et lors de la recherche des rationalistes politiques radicaux, les »Joséphiniens« et »Léopoldiniens« autrichiens, l'»Union allemande« de Carl Friedrich Bahrdt, de même que surtout, l'»Ordre des Illuminés« de Carl Weishaupt, suscitèrent un intérêt accru.

Les études de Richard van Dülmen publiées au milieu des années soixante-dix marquèrent à ce propos une césure décisive, avec la »redécouverte« de l'Ordre des Illuminés. Toutefois, dans ses exposés, l'identité des Illuminés de la Rhénanie-Palatinat et du nord de l'Allemagne demeura aussi largement obscure que dans les travaux qui suivirent et qui modifièrent ses conclusions. Si l'on s'appuie sur l'édition d'un index des Illuminés de la région du Haut-Rhin et du Rhin inférieur (ce registre se trouve dans les archives von Oberndorff, aux Archives générales du Bade à Karlsruhe), cette lacune peut être partiellement comblée avec l'aide de la documentation en question. La liste fut établie par les autorités bavaroises à partir des correspondances et des dossiers du baron grison Thomas von Bassus, documents qui avaient été saisis en 1787 à Sandersdorf. Cette liste comprend environ 270 personnes, dont à peu près 160 manquent dans le répertoire des membres établi par van Dülmen.

La majorité de ces membres appartenant à l'Ordre secret, jusqu'alors inconnus ou non encore »identifiés«, était originaire de la préfecture ultérieure de l'Ordre, »Paphlagonia«, qui comprenait la région de la Rhénanie-Palatinat. A leur tête se trouvaient le consistoire de Heidelberg et le prédicateur réformé Johann Friedrich Mieg, dont la carrière, l'œuvre journalistique et l'étroite relation avec la »république des lettres« éclairée, franc-maçonnique d'Europe centrale sont ici pour la première fois complètement cernées. Si l'on considère les membres de l'Ordre de Mannheim, Frankenthal, Worms, Neustadt, Kaiserslautern, Spire, Bruchsal et Kusel, on délimite en outre l'importance avec laquelle le rationalisme du sud-ouest de l'Allemagne avait marqué aussi bien la Cour que la bourgeoisie.

De plus, précisément avec l'exemple des Illuminés hessois, les activités »secrètes« des barons von Knigge et von Dithfurth acquièrent des contours plus nets. Surtout leur »noyautage«, couronné de succès, des loges officielles qui, après l'échec du convent des francs-maçons européens de la »Stricte Observance« à Wilhelmsbad (1782), fit augmenter d'un coup le nombre des membres de l'Ordre des Illuminés, ce »noyautage« donc devient compréhensible si l'on se penche sur les antennes de l'Ordre situées à Wetzlar, Kassel, Francfort comme sur celles des comtés moins importants de la région.

Mais, et là n'est pas son moindre intérêt, le registre fournit également des informations déterminantes sur les Illuminés d'Öttingen-Spielberg, de Stuttgart, Fribourg et Vienne, de même que sur les membres de l'Ordre des villes du nord de l'Allemagne comme Hanovre, Göttingen et Brunswick, informations parmi lesquelles une, particulièrement, attire l'attention: l'appartenance à l'Ordre en question du futur réformateur prussien Karl August, Prince von Hardenberg.

Même si le registre reflète seulement l'effectif des membres dans les années 1781/82 et ainsi, durant la première phase de l'expansion de la société secrète bavaroise, ses indications détaillées sur des protagonistes du discours rationaliste précisément à l'écart des centres rationalistes – bien explorés – et sur des »multiplicateurs«, avec une dimension complètement »provinciale«, élargissent la base d'informations pour permettre de nouvelles analyses du développement du rationalisme en Allemagne, analyses différenciées sur le plan régional et solidement étayées quant à l'histoire sociale.